

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924**

378 (9.9.1924) Morgenausgabe

# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Anzeigenberechnung: für die neungefaltene Nonpareille oder deren Raum 25 Goldpfennig, auswärts 30 Goldpfennig, Reklamezeile 80 Goldpfennig, an erster Stelle 90 Goldpfennig, Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 12 Goldpfennig, Rabatt nach Tarif. / Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanlagen: Geschäftsstelle Nr. 18, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Hauptschriftleiter Nr. 19, Postfachkonto Nr. 9547 Karlsruhe.

Chefredakt. H. v. Laer. Verantwortl. f. Polit.: Fritz Ehrhard; für den Nachrichtenteil: Hans Wolf; für Wirtschaft, Stadt u. Baden: Heinz Gerhardt; für Feuilleton: H. Weick; für „Pyramide“: Karl Zoh; für Inserate: H. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck u. Verlag G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jäger, Berlin-Lantow, Mozartstr. 37, Telefon: Zentrum 423. Für ungelagerte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesekreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

# Reichsregierung und Kriegsschuldnote.

### Unschlüssigkeit in Berlin über die Abfindung der Note.

#### Die Angst vor der eigenen Courage. Eine halbamtliche Erklärung zur Notifizierung der Kriegsschuldverklärung.

t. Berlin, 8. Sept. Halbamtlich wird mitgeteilt:

Zu der Kundgebung vom 29. August war angekündigt worden, daß die Reichsregierung Anläß nehmen werde, die Erklärung in der Kriegsschuldfrage den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Da es sowohl aus technischen wie diplomatischen Gründen (!) nicht möglich war, diese Notifizierung gleichzeitig mit der Abgabe der Erklärung vorzunehmen, mußte der hierfür aecianet erscheinende Zeitpunkt zunächst noch vorbehalten bleiben. In der Zwischenzeit sind der Reichsregierung eine Reihe von Bitten und Anregungen, insbesondere aus wirtschaftlichen Kreisen hinsichtlich der Form und des Zeitpunktes der Uebersmittlung unterbreitet worden. Das Reichskabinett wird anfangs nächster Woche (!) nach der Rückkehr des Reichskanzlers und des Außenministers zu einer Sitzung zusammenzutreten, um sich über Form und Zeitpunkt schlüssig zu werden. (!)

Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage hat eine unglückliche Wendung genommen. Als die Reichsregierung am 29. August der Öffentlichkeit ankündigte, sie werde in einer Note an die fremden Mächte erklären, daß Deutschland den Schuldparagrafen des Versailler Vertrages nicht anerkenne, da gina ein Zusatz durch das deutsche Volk. Endlich bestand Hoffnung, daß nun von amtlicher deutscher Seite der entscheidende Schritt zur Vernichtung der Weltläge von der deutschen Schuld am Kriege unternommen würde. Wenige Tage nach der Ankündigung sollte die Note den Mächten überreicht und gleichzeitig veröffentlicht werden. Aber bis heute ist die Note weder überreicht, noch veröffentlicht worden. Als Gründe der Verzögerung wurden zunächst die Unwesenheit der maßgebenden Persönlichkeiten von Berlin, von Reichskanzler und Reichsaußenminister genannt. Aber es hat sich der Verbaht bestätigt, daß andere Gründe die Ursache der Verzögerung sind. Es war bald auffallend, daß die Blätter der Linken, der Sozialdemokratie und ihrer Nachläufer die ängstliche Zurückhaltung der Reichsregierung in Schuß nahmen, und daß sie schließlich offen die Forderung aufgestellt haben, die Note überhaupt nicht abzuhenden, mit der Begründung, daß der Zeitpunkt nicht geeignet wäre.

Es hat niemand in Deutschland erwartet, daß sich Paris freut, wenn eines Tages von deutscher Seite auf die Feststellung der Wahrheit in der Frage der Kriegsschuld gedrängt würde, und wer ohne Voreingenommenheit dem jetzigen französischen Ministerpräsidenten gegenübersteht, wunderte sich nicht, daß er feierlich im Parlament erklärte, Frankreich sei am Ausbruch des Weltkrieges vollkommen unschuldig. Die bisher veröffentlichten Dokumente, besonders aus den russischen Archiven reden eine andere Sprache.

Frankreich verliert sich aus der peinlichen Lage zu retten, indem es gegen Deutschland den Vorwurf erhebt, es wolle durch Aufrollung der Kriegsschuldfrage sich der Reparationsverpflichtungen erledigen. Das ist natürlich nur eine plumpe Verdrehung. Deutschland ist es um nichts anderes zu tun, als die einfache Wahrheit festzustellen. Das deutsche Volk wünscht, daß endlich vor aller Welt und in feierlicher Form die Lüge des Versailler Vertrags von der deutschen Schuld am Kriege, als Lüge bezeichnet wird. Das deutsche Volk wünscht, daß auch die andern Mächte dem deutschen Beispiel folgen und die Archive öffnen, in denen die Dokumente zur Feststellung der Wahrheit ruhen. Man hätte meinen sollen, daß ein Mann wie Herriot, der sich so gerne als Verechter der Wahrheit und der wahren Freiheit bezeichnet, nicht zögern würde, zur Aufklärung der ungeheuer wichtigen Frage nach der Schuld am Kriege beizutragen, zumal er ja von der Unschuld Frankreichs so tiefen überzeugt ist, und man hätte meinen sollen, daß auch der englische Ministerpräsident Mac Donald sich freuen würde, der Wahrheit über die Schuld am Weltkrieg zum Siege verhelfen zu können. Man hätte meinen sollen, daß auch die Sozialdemokraten und Demokraten in Deutschland sich freuen müßten, wenn der Sieg der Demokratie in Eng-

land und in Frankreich durch die Feststellung der Wahrheit in der Kriegsschuldfrage gekrönt wird. Aber die Erwägungen der gesunden Vernunft verlagern hier. Der Demokrat Herriot kämpft mit allen Mitteln gegen die Aufklärung der Kriegsschuldfrage, der englische Ministerpräsident, Demokrat und Sozialist Mac Donald unterstützt seinen Kollegen in Paris, und die Sozialdemokraten in Deutschland nennen das Vorgehen der deutschen Regierung töricht und dumm und fordern, daß die Note nicht abgeschickt wird.

Die deutsche Regierung scheint den Mut verloren zu haben, auf dem einmal betretenen Weg weiterzugehen. Deutschland steht im Begriff, sich vor der ganzen Welt zu blamieren und sich jede künftige Aktion im Kampf um die Wahrheit zu verberben. Es wird unserer Sache unendlich Schaden zufügen, daß nun auch die Kriegsschuldfrage in Deutschland zu einer parteipolitischen Sache geworden ist, denn es ist kein Zweifel, daß diejenigen in Deutschland, die gegen die Aktion der deutschen Regierung sind, sich durch parteipolitische Gründe zu ihrer Stellungnahme verleiten lassen.

Wir hoffen und wünschen sehr, daß die deutsche Regierung den Mut wieder findet, und entschlossen den Kampf um die Wahrheit weiter führt. Das Argument, daß der Zeitpunkt ungeeignet sei, ist nicht stichhaltig, denn auch wenn die Aktion verzagt wird, Frankreich wird zu jedem späteren Zeitpunkt der Feststellung der Wahrheit den gleichen Widerstand entgegenlegen.

#### Das Trommelfeuer gegen die deutsche Regierung.

##### Handschreiben Herriots an Marx?

t. Basel, 8. Sept. Der Genfer Sonderkorrespondent der „Basler Nationalzeitung“ bringt heute die sensationelle Meldung, daß der französische Ministerpräsident Herriot Reichskanzler Marx einen eigenhändigen Brief geandt habe, in dem er diesen auf die für das deutsch-französische Verhältnis und für die ganze kriegliche Entwicklung katastrophalen Folgen hinwies, die aus der Abfindung der deutschen Kriegsschuldnote entstehen würden. Auch Italiener, Desterreicher und Holländer hätten auf die deutsche Regierung eingewirkt; ferner hätten Janßen und Branting den Reichskanzler beschworen, von der deutschen Kriegsschuldnote abzuleben.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß wenn die Abfindung der Note unterbleibe, es dadurch gelingen werde, eine äußere Krise zu vermeiden. Vermutlich würde dann aber die schon lange verzögerte innere Krise in Deutschland einsehen. Wenn Reichskanzler Marx die von Stresemann den Deutschenationalen gegenüber übernommenen Verpflichtungen nicht halten kann, wird Stresemann und mit ihm auch der Bürgerblock fallen. Ueberdies steht der in der letzten Zeit so oft erwähnte Staatssekretär Freiherr von Malchahn zurverfügen Anformationen zufolge, keineswegs hinter Stresemann, denn er versucht schon längere Zeit, die Note hinauszuschieben.

Die „Neue Züricher Zeitung“, schreibt: Wir haben Grund zu der Annahme, daß Mac Donald an seinen Berliner Botschafter Lord Abernon, auf den die deutsche Regierung schon öfters hörte, in gleichem Sinne telegraphiert hat. Ledrigens ist es nicht ausgeschlossen, daß die Allierten, falls die Note trotz aller Warnungen doch abgeschickt werden sollte, nach Berlin eine gemeinsame Antwort richten werden, was die Stellung des Reiches noch ungünstiger gestalten würde. Es scheint, daß außer dem Schritt der beiden Ministerpräsidenten im Laufe der nächsten Tage noch weitere Interventionen einflussreicher Mitglieder des Völkerbundes bei der Reichsregierung stattfinden.

#### Eine Erklärung Herriots.

3. Von unserer Berliner Redaktion wird uns ge-

brodet:

v. Malchahn verhandelt mit den Botschaftern der Entente.

Der Pariser Korrespondent einer Berliner rechtsstehenden Zeitung hatte gestern Gelegenheit, Herriot um Stellungnahme zu der von Neuter verbreiteten Falschmeldung zu bitten, wonach die Reichsregierung darauf verzichtet habe, die Erklärung über die Kriegsschuldfrage zu notifizieren.

Herriot erklärte: „Ob diese Meldung richtig ist, weiß ich nicht. Die französische

Regierung hat jedenfalls zu dieser Stunde noch keine offizielle Note der deutschen Regierung über die Schuld am Kriege erhalten. Im übrigen läßt die Reichsregierung erklären, daß der Protest sich nicht auf die Reparationen, sondern nur auf das moralische Problem beziehe. Die Reichsregierung erklärte, die Londoner Bestimmungen berücksichtigen zu wollen. Immerhin besteht die Tatsache, daß wenn die Reichsregierung auf ihren Absichten bestände und der französischen Regierung einen Protest übermitteln würde,

die französische Regierung dies als äußerst ernst betrachten müßte und schon jetzt alle Maßnahmen dahin getroffen habe, um darauf entsprechend antworten zu können.

Der Staatssekretär Freiherr von Malchahn ist seit Samstag vergangener Woche in Berlin mit den Vertretern der fremden Mächte in Gedankenanstausch wegen dieser Frage und zwar hauptsächlich mit den Vertretern Frankreichs, Belgiens, Italiens und Englands. Dabei haben die letzteren übereinstimmend durchblicken lassen, daß sie den jetzigen Zeitpunkt für diese Erklärung für ungünstig halten würden.

#### Schwere Schädigung des deutschen Ansehens in Genf.

##### Deutsche Pazifisten und Kriegsschuldnote.

t. Genf, 8. Sept. Die in Genf weilenden deutschen Pazifisten und unentwagten Anhänger des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund haben dem deutschen Ansehen am Samstag schweren Schaden zugefügt. Die Rede Mac Donalds hat in diesen Kreisen die Anschauung verfestigt, Deutschland müsse unverzüglich Schritte unternehmen, um seine Aufnahme in den Völkerbund noch während der Sitzungsperiode zu erreichen. Eine schwere Enttäuschung bedeutete den Pazifisten die Erklärung Herriots, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund müsse nach den vom Völkerbund vorgesehenen formalen Bestimmungen erfolgen, die auch für Desterreich und Bulgarien maßgebend gewesen seien. Die Verände der Pazifisten, Herriot zu einer offiziellen entgegenkommenden Stellung zu bewegen, mißlangen schließlich. Die von Herriot der Liga für Menschenrechte gegenüber abgegebenen Erklärungen haben keinen bindenden Charakter. In den maßgebenden Kreisen der französischen Delegation wird als einzige Richtschnur für Frankreichs Verhalten in dieser Frage die Rede Herriots vom Freitag bezichnet.

Von den Pazifisten wurde nun der Ausweg gewählt, die bevorstehende deutsche Note in der Kriegsschuldfrage als Motiv für Herriots Zurückhaltung anzugeben. Sofort setzte ein Trommelfeuer mit großem Erfolg ein und es gelang nicht nur, einen Teil der deutschen Presse, sondern auch die Weltpresse in diesem Sinne zu beeinflussen, als ob die Stellung der deutschen Regierung in der Kriegsschuldfrage wieder einmal alle Ausflüchte, sich das Ansehen der Welt zurückzuerobern, vernichtet hätten. Der Eindruck, den dieser Schritt unverantwortlicher deutscher Privatpersonen in Genf hervorgerufen hat, ist der denkbar schlechteste. In Kreisen der Völkerbunddelegation, die Deutschland wohlgesinnt sind, fragt man sich jetzt mit Recht, in wieweit diese deutschen Privatpersonen, die in Genf weilten, die Anschauung der deutschen Regierung vertreten. Sie würden daher eine Erklärung der deutschen Regierung in dieser Frage sehr begrüßen.

Die „Zeit“, das Organ des Reichsaußenministers kommt heute abend auf die Stellung der in Genf anwesenden deutschen Pazifisten zu sprechen und erklärte in diesem Zusammenhang: Die Herrschaften haben es fertig bekommen, sich von Herriot empfangen und einen Vortrag über die Kriegsschuldfrage zu lassen. Aber die Entwaschung Deutschlands halten zu lassen. Noch merkwürdiger ist es, daß sich in Genf weilende Journalisten veranlaßt gesehen haben, Reichskanzler Marx zu telegraphieren und ihn aus patriotischen Gründen um Unterlassung der Notifizierung der deutschen Kriegsschuld zu ersuchen (!). Die Herren sind anscheinend von der Bedeutung ihrer Persönlichkeit überzeugt. Ueberhaupt muß in diesem Zusammenhang gerade vom journalistischen Standpunkt aus, sehr entschieden Verwahrung dagegen eingelegt werden, in wie unwürdiger Weise sich deutsche Journalisten mit Schmeicheleien übelster Art um die Günst Mac Donalds und Herriots beworben haben.

Schließlich wird festgehalten, daß an der Behauptung, der bekannte Pazifist Graf Kehler sei vom Auswärtigen Amt als ständiger Beobachter nach Genf geschickt worden, kein wahres Wort ist.

#### Eine französische Antwort bereits fertig.

(Von unserem Vertreter in Paris.)  
s. Paris, 8. Sept. (Draht.) Die französische Presse beschäftigt sich nach wie vor mit der von der deutschen Regierung geplanten Kriegsschuldnote. Es wird heute aus Genf und Berlin gemeldet, daß

die Abfindung dieser Note seitens Deutschland zunächst veragt werden soll.

Der „Paris soir“ bezeichnet die Stellung des Reichskanzlers Dr. Marx infolge der letzten Entwicklung der Dinge als „recht peinlich“. Der „Intransigeant“ meidet aus Genf, daß es zunächst noch nicht entschieden sei, daß Deutschland endgültig auf diese Erklärung verzichten würde. Sollte die Note wider Erwarten abgeschickt werden, so sei

eine französische Antwortnote, die sich durch einen recht energiegelben Ton auszeichnet, bereits fertiggestellt.

Die Note sei übrigens auch von den Engländern, Italienern und Belgiern gutgeheißen worden. Ministerpräsident Herriot habe sich indessen vorbehalten, selbst eine noch viel energiegelbere Note abzuschreiben. Der „Intransigeant“ meint: Sollte die französische Antwortnote wirklich abgeschickt werden müssen, so sei damit der Eintritt in den Völkerbund für dieses Jahr hoffnungslos geworden. (Wie furchtbar! Red.)

#### Tschitscherin an Herriot.

t. Paris, 8. Sept. Wie die „Cre Nouvelle“ mitteilt, hat Tschitscherin folgendes Telegramm an Herriot gerichtet:

Angesichts der drohenden Möglichkeit, daß die Archive unserer früheren Botschaft geöffnet oder auf irgend eine Weise in fremde Hände gelangen können, erlaube ich mir der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß Sie alle notwendigen Maßnahmen ergreifen werden, um dieser Möglichkeit vorzubeugen. (gez.) Tschitscherin.

Herriot hat darauf folgendes geantwortet: Ich werde mich nach meiner Rückkehr nach Paris mit den Fragen der Archive der russischen Botschaft befassen. Ich habe bereits die notwendigen Anweisungen erteilt, damit diese Frage geprüft und im Einklang mit den Bestimmungen des Völkerechtes geregelt wird. (gez.) Herriot.

#### Schwere Zusammenstöße beim Stahlhelmtag in Braunschweig.

Braunschweig, 8. Sept. (W.) Auf dem Landesverbandstag des Stahlhelmbundes in Braunschweig, der gestern unter Beteiligung auswärtiger Stahlhelmgruppen vor sich ging, und an dem ungefähr 15 000 Stahlhelmlente teilnahmen, kam es verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen mit Kommunisten und politisch Andersdenkenden. Auf ein Laftauto, auf dem sich auswärtige Stahlhelmlente nach dem Bahnhof begaben, wurde ein Sprengstoffattentat verübt, wobei mehrere Stahlhelmlente so schwer verwundet wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. An mehreren anderen Stellen der Stadt kam es beim Umzug von Stahlhelmlenten zu Schlägereien, wobei verschiedene Personen verletzt wurden. Die Polizei mußte wiederholt mit blanker Waffe eingreifen und nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Gegendemonstration des Reichsbanners schwarz-rot-gold, die in den Außenbezirken der Stadt abgehalten wurde, verlief ohne jeden Zwischenfall.

Die Danziger Deutschnationalen gegen die Stellungnahme ihrer Reichstagsfraktion zum Dawes-Gulaghen.

t. Danzig, 8. Sept. Der erweiterte Vorstand des Landesverbandes Danzig der Deutschnationalen Volkspartei trat am Samstag zu einer Sitzung zusammen. An einen Vortrag des Oberregierungsrates Laverrenz schloß sich eine äußerst reue Aussprache an, in der einstimmig eine Entschickung gefordert wurde, in der unter Würdigung aller Gründe auf tiefe Beflag wird, daß 48 deutschnationale Abgeordnete für das Reichsreisenbahngesetz gestimmt und damit dem Londoner Abkommen zur Annahme verholten haben.

# Aus den Versailler Geheimakten.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“ und der „Hannoversche Kurier“ sind in den Besitz äußerst wertvoller, bisher unveröffentlichter Aktenstücke, Dokumente, Briefe und Gutachten aus der Zeit der Pariser Friedenskonferenz und des Vertrags von Versailles gelangt. Gleichzeitig mit jenen Blättern sind wir in der Lage, diese wichtigen Papiere zu veröffentlichen. Nachdem wir in Nr. 372 unserer Zeitung den ersten Teil dieser Dokumente unter der Überschrift „Deutschlands Entwaflnung“ veröffentlichten, bringen wir in folgendem als zweiten Abschnitt, eine zusammenfassende Darstellung der Kriegsschuldfrage, die gerade im gegenwärtigen Augenblick, in dem sich die deutsche Regierung anschickt, den Kriegsschuldparagrafen zu widerrufen, besondere Bedeutung gewinnt.

Die Schriftleitung.

## 2. „Deutschlands Schuld am Kriege“.

Bekanntlich hat der Versailler Vertrag in Art. 231 Deutschlands Pflicht zur Wiedergutmachung aller Verluste und Schäden, welche die verbündeten Regierungen und ihre Angehörigen erlitten haben, damit begründet, daß ihnen dieser Krieg durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgewungen worden sei. Auch in den Vorverhandlungen, die zu Versailles im Kreise der Verbündeten geführt wurden, hat die Frage der Schuld Deutschlands am Kriege von Anfang an in engster Verbindung mit derjenigen nach der Höhe der ihm aufzuerlegenden Leistungen gestanden.

„Weil Deutschland diesen Krieg verschuldet hat, muß es zahlen“

das war das Leitmotiv, das immer wieder zum Vorschein kam und in der verschiedenartigsten Weise variiert wurde. Einige charakteristische Beispiele mögen dies illustrieren.

Schon in der feierlichen Eröffnungsrede, mit der Poincaré am 18. Januar 1919 die erste Plenarsitzung der Friedenskonferenz eröffnete, sagt dieser bitterste Feind Deutschlands folgendes: „Es bedarf nicht besonderer Informationen oder außerordentlicher Nachforschungen, um den Ursprung des Dramas kennen zu lernen, das die Welt in Unruhe versetzt hat. Die ganze blutbedeckte Wahrheit ist bereits aus den kaiserlichen Archiven emporgestiegen.“

### Die Wohlüberlegtheit des Ueberfalls

ist heute klar erwiesen. In der Hoffnung zu erobern, zunächst die Hegemonie Europas und bald die Herrschaft der Welt, haben die Kaiserreiche der Mitte, aneinander gebunden und durch ein geheimes Einverständnis, die gefährlichsten Vorwände erdacht, um über den Körper Serbiens hinwegzubrechen und sich einen Weg nach dem Osten brechen zu können. Gleichzeitig haben sie die feierlichsten Verpflichtungen verknüpft, um über den Körper Belgiens hinwegzubrechen und sich einen Weg in das Herz Frankreichs schaffen zu können. Antokratistische Regierungen haben im Geheimen ihrer Kanzleien und ihrer Generalkräte ein unerhörtes Programm der Universalherrschaft vorbereitet: zu der Stunde, die sie durch geniale Intrigen festgesetzt hatten, ließen sie ihre Heute los und gaben das Zeichen zur Jagd; sie forderten von der Wissenschaft, gerade in dem

Augenblicke, wo sie begann, die Entfernungen verschwinden zu lassen, die Menschen einander zu nähern, und das Leben angenehmer zu machen, daß sie den lästigen Himmel verlasse, wo sie ihren Aufenthalt genommen hatte und sich gelegig in den Dienst der Gewalt stelle:

„Sie haben die religiöse Idee so weit erniedrigt, daß sie Gott zum Gefälligen Helfer ihrer Leidenschaften und zum Teilnehmer ihrer Verbrechen machten;“

„Sie haben mit einem Worte die Traditionen und Wünsche der Völker, das Leben der Bürger, die Ehre der Frauen und alle jene Prinzipien der öffentlichen und privaten Moral für nichts gehalten, welche wir, soviel an uns liegt, auch im Kriege unberührt zu erhalten versucht haben und welche die Nationen ebensowenig wie die Individuen ungestraft von sich stoßen und zerbrechen dürfen.“

Für diesen Versuch, führte Poincaré weiter aus, müßten Deutschland und seine Verbündeten gestraft werden, nicht aus Haß, sondern im Interesse der Gerechtigkeit und um der künftigen Wiederholung derartiger Schandtaten vorzubeugen.

Schon in diesen in ihrer Phrasenhaftigkeit beinahe komisch wirkenden Ausführungen des französischen Präsidenten erscheint die Schuldfrage in enger Verbindung mit derjenigen der Reparationen. Noch deutlicher und ausdrücklicher tritt dies in den Verhandlungen der Reparationskommission hervor. Da sagt z. B. am 11. März der italienische Vertreter D'Amelio: „Dasjenige, was wir unseren Feinden vorwerfen und

was die einzige Duell für ihre Verpflichtungen anspricht, ist, daß sie den ungerechten Krieg gewollt

und in intimer Zusammenarbeit mit Gleichheit der Ziele, Gleichheit der Mittel und Gleichheit der Methoden geführt haben.“ Oder es heißt in einem englischen Memorandum: „In diesem Kriege waren Deutschland und die übrigen feindlichen Mächte die Angreifer. Der Krieg war ein ungeheures Unrecht von Seiten der feindlichen Mächte, für welche sie und sie allein verantwortlich waren. Das Prinzip der Wiedergutmachung erfordert, daß das Ganze dieses Unrechtes den feindlichen Nationen auferlegt werde bis zur vollen Höhe ihrer Zahlungsfähigkeit.“

Obwohl diese Vorkstellung, daß Deutschland den Krieg absichtlich herbeigeführt habe, bei unseren Feinden von Anfang an völlig feststand und als selbstverständliche Voraussetzung ihrer Verhandlungen und Maßnahmen galt, fanden sie es doch nötig, einen besonderen Ausschuh einzusetzen, der die Frage der Verantwortlichkeit am Kriege prüfen sollte. Der Bericht, den er der Friedenskonferenz am 29. März erstattet hat, sucht die alleinige Schuld am Kriegsausbruch Deutschland aufzubürden. Er ist später veröffentlicht worden; die deutsche Antwort darauf bildet das Weisbuch „Deutschland schuldig?“ Während der Versailler Verhandlungen war man jedoch ängstlich bemüht, jede Diskussion über den Inhalt dieses Gutachtens zu vermeiden.

Als am 13. Mai Graf Brockdorff-Rantzau seinen Brief an die feindlichen Vertreter richtete, in dem er gegen den Art. 231 Widerspruch erhob, und bestimmt erklärte, daß das deutsche Volk den Krieg niemals gewollt und keinen Angriff, sondern einen Verteidigungskrieg geführt habe, daß auch die deutschen Delegierten die frühere deutsche Regierung nicht als den einzigen oder hauptsächlichsten Schuldigen an diesem Kriege betrachteten könnten, sagte er am Schluß die Bitte

hinzu, man möge den deutschen Delegierten jenen Bericht der von der Konferenz eingeleiteten Kommission mitteilen. Dieser Brief wurde am 13. Mai in einer gemeinsamen Sitzung dieser Kommission und der Reparationskommission besprochen. Ein Vertreter der Verantwortlichkeitskommission erklärte hier, daß diese in ihrem Bericht zu dem entgegengesetzten Ergebnis gekommen sei wie Graf Brockdorff-Rantzau, ohne auf irgendetwas näher eingegangen.

Der Vorsitzende, Finanzminister Klotz, machte ferner darauf aufmerksam, daß Deutschland schon durch die Annahme der amerikanischen Note vom 5. November 1918 wenigstens indirekt seine Schuld am Kriege anerkannt habe, weil darin von den Schäden gesprochen werde, die „durch den Angriff Deutschlands“ verursacht seien, und beantragte, dies auch in der Antwort zu sagen. Zweifellos war das eine unrichtige Auslegung der Note Lansing's, in der lediglich von den militärischen Angriffen die Rede war, die Frage nach der Schuld am Kriege aber gar nicht berührt wurde. Die Versammlung nahm jedoch den Vorschlag ihres Vorsitzenden an, weil sie durch den Hinweis, daß diese Frage durch ein früheres Zugeständnis Deutschlands schon erledigt sei, am einfachsten einer sachlichen Diskussion aus dem Wege gehen konnte. Die Bekanntgabe des Berichtes der Verantwortlichkeitskommission lehnte man auf den Vorschlag von Klotz aus dem formalen Grunde ab, daß dieser Bericht zu den internen Aktenstücken der Friedenskonferenz gehöre und daher Außenstehenden nicht mitgeteilt werden könne. Klotz meinte, wenn man dies tue, so könnten die Deutschen auch die Mitteilung anderer Berichte der Unterkommissionen, ja vielleicht sogar der Verhandlungsprotokolle verlangen. Er hielt jedoch wenigstens die Mitteilung der Schlussfolgerungen, die die Kommission aus ihrer Untersuchung gezogen habe, für möglich, zog aber diesen Vorschlag, als dagegen Widerspruch erhoben wurde, zurück mit den Worten:

„Also teilen wir gar nichts mit.“

Auch die Befürchtung tauchte auf, daß bei jedem sachlichen Eingehen auf die Schuldfrage eine lange Diskussion die Folge sein werde, bei der die Deutschen versuchen würden, Meinungsverschiedenheiten unter den Verbündeten selbst auszunutzen. Der Amerikaner Scott bemerkte: „Man möchte gern über die Kriegursache diskutieren, aber die Kriegursache ist gar nicht im Spiel. Der Krieg ist beendet. Wir geraten in eine akademische Diskussion hinein.“ Klotz machte noch darauf aufmerksam, daß die neue deutsche Regierung zu glauben scheine, der inzwischen eingetretene Wechsel der Regierungsform könne sie von der Verantwortlichkeit für dasjenige entlasten, was die alte kaiserliche Regierung getan habe. Einen solchen Grundlag könne man aber nicht anerkennen; Deutschland selbst habe es 1870 nach dem Sturz des Kaiserreiches der neuen französischen Regierung gegenüber auch nicht getan. Man brauche sich nur vorzustellen, auch die jetzige Regierung würde gekürzt, es würde eine andere Regierung kommen, die sagen könnte: es ist nicht das wahre deutsche Volk, das den Vertrag unterzeichnet hat, wir vertreten das wahre deutsche Volk. Dann würde seine Unterschrift mehr Wert haben.“ Die Antwort fiel schließlich den Vorschlägen des Vorsitzenden entsprechend aus.

Als Graf Brockdorff-Rantzau in seiner Erwiderung vom 24. Mai bekräftigt, daß das deutsche Volk niemals die Verantwortlichkeit zu dem Ausbruch des Krieges auf sich genommen habe und mit Recht verlangen könne, daß seine Gegner ihm die Gründe u. Be-

weise für seine Schuld mitteilten, tagten die beiden Kommissionen noch einmal gemeinsam. Ohne auf die Sache selbst einzugehen, beschloß man hier eine kurze Zurückweisung, die mit der Bemerkung endigte,

„daß man in einem derartigen Ton gehaltenen Schriftstücke in Zukunft nicht wieder annehmen werde.“

Diese Vorgänge sind deshalb charakteristisch, weil sie zeigen, daß die Verbündeten jede sachliche Diskussion der Schuldfrage mit den deutschen Vertretern unbedingt vermeiden wollten. Sie verknüpften sich hinter formellen Einwänden, um ihr aus dem Wege zu gehen. Nachdem sie einmal die Pflicht Deutschlands zu Reparationen damit begründet hatten, daß es am Kriege schuld gewesen sei, konnten sie es gar nicht darauf ankommen lassen, daß eine wirkliche Diskussion dieser Frage stattfände. Denn sobald Deutschland die Unrichtigkeit dieser Voraussetzung hätte nachweisen können, würde die ganze Grundlage erschüttert worden sein, auf welcher der Vertrag von Versailles errichtet worden war. Es zeigte sich schon damals, daß sie keineswegs klug gehandelt hatten, indem sie selbst diese enge Verbindung zwischen der Schuldfrage und der Leistungsfrage herstellten. Sie taten es, um sich vor der ganzen Welt als Vertreter der Gerechtigkeit und der internationalen Moral hinstellen zu können.

Sie konnten allerdings nicht wissen, wie bald die Dokumente aus den russischen Archiven der Welt die unumwiderrliche Tatsache vor Augen stellen würden,

„daß es Bismarck und Poincaré gewesen sind, die seit langer Zeit an den Krieg hinarbeiteten“

und nicht der deutsche Kaiser und seine Ratgeber. Wenn eine unparteiische Prüfung dies einmal einwandfrei festgestellt haben wird, müßte gerade auf Grund der Haltung der Verbündeten in Versailles der Schluß gezogen werden, daß Deutschland, wenn es keine Schuld am Kriege habe, auch keine Reparationen zahlen müsse. Gerade deshalb suchen die Verbündeten eine unparteiische Untersuchung noch immer zu verhindern.

Sollte es etwa doch einmal dazu kommen, so werden wir wahrscheinlich das Schauspiel erleben, daß sie dann den Zusammenhang von Schuldfrage und Reparationen leugnen, das moralische Mäntelchen ablegen und sich einfach auf das Recht des Siegers berufen werden.

## Der Landesverräter Matthes in Genf.

t. Genf, 8. Sept. Der Genfer Sonderkorrespondent der „Basler Nachrichten“ hat einen längeren separatischen Propagandabrief erhalten, der unterzeichnet ist von Matthes, „zur Zeit in Genf“. Der Korrespondent richtet an die eigenbürtigen Fremdenkontrolle in seinem Blatte heute die offene Frage: Wie und durch welchen Protektionist Herr Matthes, einer unserer schwierigsten Zeitgenossen, zu einem schmerzlichen Wifium gelangt? Handelt es sich nur um eine auf die Zeit der Genfer Verhandlungen beschränkte Erlaubnis, oder ist beabsichtigt, die Separatisten, die unser deutscher Nachbarland mit blutigen Unruhen bedrohen, überhaupt bei uns gütlich aufzunehmen? Und eine zweite Frage richtet er an die französische Delegation in Genf. Wie kommt Herr Matthes jetzt dazu, seine Propaganda mit Hilfe der französischen Militärpost zu machen? Der erwähnte Brief trägt den Poststempel der französischen Besatzungsarmee. Der Stempel deutet darauf hin, daß General Degoiture sich um die Genfer Rede Herr Matthes gar nicht kümmert und durch Begünstigung der Separatisten nach wie vor auf die Abtrennung der Rheinlande hinarbeitet.

## Badisches Landestheater

### Uraufführung: „Tamerlan“ von Händel.

Seitdem der Göttinger Musikhistoriker Oskar Hagen sich mit Wort und Tat für die Wiedererweckung der meist längst vergessenen Händel'schen Opernwerke eingesetzt hat, seitdem „Rodelinda“, „Otto und Teophano“, „Julius Cäsar“ und „Orlando“ ihre Bühnenwirksamkeit auch in unseren Tagen erprobt haben, ist Händel in zahlreichen Theatern wieder zu Ehren gekommen. Der vor zwei Monaten anlässlich der Göttinger Händel-Festspiele erfolgten Neubearbeitung der Oper „Xerxes“ ist nun am Badischen Landestheater die schon für die letzte Spielzeit vorgesehene geweihte Uraufführung des „Tamerlan“ in neuer Fassung gefolgt. Anton Rudolph, dem wir schon mehrere vorzügliche Bearbeitungen Mozartscher Werke verdanken, hat es in Gemeinschaft mit Hermann Roth unternommen, dem „Tamerlan“ eine dem heutigen Empfinden entgegenkommende Gestalt zu geben.

Ueber die Ziele, die beiden Bearbeitern bei ihrer Neugestaltung des „Tamerlan“ vorgeschwebt haben, sowie über den Stoff der Oper sind unsere Leser durch vorausgegangene Artikel bereits ausführlich orientiert worden. Es erübrigt sich also, hier lediglich von dem Erfolg der Neubearbeitung zu sprechen. Es ist unläugbar, daß es Rudolph und Roth gelungen ist, dem Werk durch eine geschickte und geschmackvolle Neuformung des Textes und verständnisvolle Bearbeitung des musikalischen Teils neue Schönheiten abzugewinnen, es durch bemerkenswerte dramatische Akzente zu beleben. Die Handlung, die sich in der Hauptsache in den Negativen vollzieht, während die Gesangsmomente vorwiegend der Aueherung von Gesätsmomenten dienen, mildert sich, wenn auch nicht durchweg ganz klar, so doch in harter Eindringlichkeit vor dem Beschauer ab. Der Schluß, mit dem selbstgewählten Tode des Bajazet hat tragische Größe und gibt der Oper einen nachhaltigen Ausklang.

Hermann Roth hat die Sccorezitative neu komponiert und zwar mit erfreulicher Einfühlung in den Geist der Händel'schen Musik. So blieb der Stil des Werkes gewahrt. Um den Handlungsablauf nach Möglichkeit zu beschleunigen und übermäßige Breiten zu vermeiden, wurden in den Arien Kürzungen vorgenommen, einige von ihnen fielen ganz weg.

In diesem neuen Gewand bietet sich der „Tamerlan“ wirkungsvoll dar. Stellen wir heutigen auch an eine Oper andere Anforderungen als sie im „Tamerlan“ gegeben sind, der seinen ganzen Charakter nach mehr ein auf die Bühne verpflanztes Dramaturgum ist, muß man sich auch erst langsam an die primitive Art der Handlungsführung gewöhnen, wie sie nun einmal in dem Werk gegeben ist (mit der meist gleichen Folge: Auftritt, Negativ, Arie, Abgang der handelnden Personen), so zieht dennoch das Werk immer wieder in Bann durch die Musik, die mit zum Schönen und Tiefsten gehört, was wir von Händel kennen. Eine unerhörte Kraft der Gestaltung und Leidenschaft der Empfindung spricht aus der Musik des „Tamerlan“. Von der trotzig gewaltigen Ouvertüre, die nach einer breit ausladenden Einleitung ein feuriges Allegro bringt, angefangen, enthält eine Nummer nach der anderen wahrer Kleinode an musikalischer Schönheit. Man denke an die himmelsvolle Arie des Andronikus „O Aferia, laß das Schicksal dich wider uns türmen“, das zarte „Milde Sterne ihr, jetzt leuchtet mir“ und die bereits erwähnte ergreifende Sterbescene des Bajazet, die allein schon die Wiedererweckung der Oper lohnte.

Man hatte der Aufführung sichtlich große Sorgfalt angedeihen lassen. Sie war von seltener Geschlossenheit und Stimmungskraft. Die nicht leichte Aufgabe, die geringen Handlungsmöglichkeiten der Solisten so zu erschöpfen, daß auf der Bühne keine Leere oder gemachte Beweglichkeit entstand, hatte Intendant Volkner vorzüglich gelöst. Das Spiel wies bei aller Schlichtheit Größe und Anschaulichkeit auf. Operndirektor Frh. Cortolozis traf sicher den Stil der Händel'schen Musik; er brachte sie

mit dem ausgezeichnet disponierten Orchester zu packender Wirkung. Den Tamerlan sang und spielte Dr. Hermann Bucherpejnic ungemein fesselnd. Rudolf Balve bewältigte gut die schweren gefanglichen Anforderungen seiner Partie, und er wußte auch darsellerisch der Gestalt ein markantes Gepräge zu geben. Vießlich in der Erscheinung, mit dem ihr eigenen Charme spielte Bete Stecher die Aferia, der sie durch die Schönheit ihrer Stimme viele Reize gab. Eine hervorragende Leistung war der Andronikus von Viktoria Hoffmann-Brewer. Es war erfreulich, feststellen zu können, daß wir in unserer neuen Altistin eine Gesangskünstlerin von nicht allfälligen Qualitäten besitzen. Ihre warmblütige, satte Stimme steht im Dienste einer kultivierten Vortragsweise. Auch im Spiel bot die Künstlerin eine bedeutsame Leistung. Hedv. Fracema-Vruga-Elmann schloß sich mit der leidenschaftlichen Verkörperung der Irene den genannten Solisten würdig an. Direktor Burkhard hatte mit gewohnter Meisterschaft großzügige, stimmungsstarke Bühnenbilder geschaffen, die einen eindrucksvollen Rahmen für die Geschehnisse der Oper boten.

Die Oper, die das immerhin nicht häufige Schicksal hat, zweihundert Jahre nach ihrer ersten Uraufführung (die am 31. Oktober 1724 im Theater der Königl. Musikakademie in London stattfand) nun noch eine zweite Uraufführung zu erleben, wurde von dem nicht allzu zahlreichen Publikum mit herzlichem Beifall aufgenommen. Auch Operndirektor Cortolozis konnte am Schluß der Vorstellung mit den Solisten vor dem Vorhang erscheinen.

S. W.

## Das neue Lesebuch für die Volksschulen Badens.

Bei der überaus günstigen Aufnahme, die der nunmehr vorliegende dritte Teil des neuen badischen Volksschullesebuches von verschiedenen Seiten der Volk-

vertretung im Landtag erfahren hat, wurde mit Recht auf die große Bedeutung hingewiesen, die einem solchen Buche zukommt, einem Bildungsfaktor, der weiteste Volkskreise interessieren muß. Denn es handelt sich bei der Herausgabe des Wertes um die Aufgabe, ein neues Buch zu schaffen, das vielen Tausenden unserer Kinder treuer Freund und Führer sein soll vom 6.—8. Schuljahr, in einem Lebensalter, in dem die empfängliche Seele des werdenden Menschen der geistigen, sittlich religiösen und staatsbürgerlichen Bildung ihr Innerstes erschließt. In diesem ist der Wirkungsbereich eines solchen Buches durch zahllose Schicksalsbegrenzungen nicht einzuschränken; stellt es doch in ungeschätzten Familien neben dem Gebet- und Gesangbuch oft das einzige Volksbuch dar, das den Weg auch zu Ermahnungen findet, dessen Sprache in stillen Feierstunden der Selbstbildung auch solche lauschen, die unter materiellen Daseinsnöten und Mühen fast erdroffelt werden. Die schöne und dankbare Zielsetzung mußte sich gleichwohl, tastvoll und zurückhaltend, selbstverständlichen Bindungen fügen. Die, leider vorhandene, konfessionelle und politische Zerrissenheit unseres deutschen Volkes durfte nicht verlegend hineingreifen in den Bildungsverdienst des heranwachsenden Geschlechts, das erst dazu erzoogen werden soll, sich selbst eine Lebens- und Weltanschauung zu bauen. Denn in erster Linie handelt es sich um die Schaffung eines Schulbuches, das, ohne an inneren Werten zu verlieren, sicher und ruhig den Weg der vorzüglichen mittleren Linie zu gehen hat.

Und noch eine weitere Forderung stellt unsere Gegenwart an ein Lesebuch: es soll ein Realienbuch sein, das in trockener Didaktik langweilt und abhöht, sondern ein literarisches Werk, das unsere Jugend, geleitet, wo immer möglich, von der Künstlerhand der Großen und Größten des deutschen Schrifttums, hineinführt in die großen Lebenskreise unseres Volkes und der Menschheit.

Mit diesen Bemerkungen sind gleichzeitig die Schwierigkeiten angedeutet, die sich dem Herausgeber eines Volksschullesebuches, das unseren so

Die Völkerbundsdebatte.

Genf, 8. Sept. (W.) Die Völkerbundsversammlung nahm heute die in den letzten Tagen unterbrochene allgemeine Aussprache über den Ratgeber wieder auf unter geringer Beteiligung der Delegierten und der Erläuterungsbeisitzer.

Als erster Redner drückte der frühere schweizerische Bundespräsident und Präsident des Internationalen Roten Kreuzes Ador unter dem Beifall der Versammlung zunächst die Hoffnung aus, daß bald mit dem Vor eines neuen Versammlungsaales begonnen werden könne, wofür die notwendigen Mittel bereits zur Verfügung ständen. In seinen weiteren Ausführungen trat der Präsident mit aller Entschiedenheit für den Schiedsgerichtsgedanken ein und erklärte, wenn die Großmächte als Erste das obligatorische Schiedsverfahren annehmen würden, dann wäre ein Schritt von größter Bedeutung getan. Er hoffe als Vorbild für den Ausbau des Schiedsverfahrens die Schiedsverträge, die die Schweiz mit Deutschland, Schweden, Dänemark und Österreich abgeschlossen habe. Er wolle durchaus nicht die Einwendungen vernehmen, die gegen das reine Schiedsverfahren erhoben würden, nichtsdestoweniger sei die Zustimmung zu dem Schiedsgerichtsgedanken, die in den letzten Tagen ausgesprochen worden wäre, ein Ereignis von größter Bedeutung.

Der schwedische Außenminister Harkl von Bärnberg überbrachte darauf die Grüße seines Staates und die Versicherung seiner Regierung zum Ausbau des Schiedsgerichtsgedanken. Er regte in längerer Ausführung die Ausarbeitung des neutralen Rechts durch die Vermittlung des Völkerbundes an zum Zweck der einheitlichen Regelung bisheriger kritischer Rechtsfragen, wie die Verantwortung eines Staates für die auf seinem Boden gegen andere Länder begangenen Verbrechen, der Frage der Immunität für Diplomaten und Konsuln usw. Er unterbreitete in diesem Zusammenhang der Versammlung einen Resolutionsentwurf, demzufolge die Mitglieder des Völkerbundes aufgefordert werden, dem Völkerbundrat Probleme aus dem öffentlichen und privaten Leben zur Kenntnis zu geben. Ferner sollen die hierfür ermächtigten internationalen Einrichtungen aufgefordert werden, ihre Aufmerksamkeit der Frage des internationalen Rechts zu widmen und endlich möchten die Maßnahmen geprüft werden, die vom Völkerbund ergriffen werden sollen, um im großen Umfang die Verantwortung des internationalen Rechts zu fördern. Der Resolutionsentwurf wurde auf Antrag des Präsidenten zunächst der Tagesordnungskommission überwiesen.

Somener-Güldenastrika erklärte im Namen seiner Regierung unter Berufung auf die Erklärung Mac Donalds, daß er es begrüßen würde, wenn Deutschland in den Völkerbund einträte. Er hoffte, daß der Völkerbund so ausgebaut werden könnte, daß jede Anwendung von Gewalt zum Mißbrauch bestimmt sei und stimmte im übrigen dem Schiedsgerichtsgedanken rückhaltlos zu. Galvanauslas-Ritauen wies seine Ausführungen den Fragen von Wilna und Memel. Er dankte dem Völkerbund für seine bisherige Haltung. Die litauische Angelegenheit, die eine Welle am europäischen Horizont sei, müßte unbedingt vor den Völkerbund gebracht und im Sinne der Gerechtigkeit gelöst werden. Die bisherige Lösung der litauischen Frage habe nicht in allen Punkten befriedigt, wenn sie auch als vorläufig erledigt betrachtet werden könne. Hierauf wurde die Versammlung auf Dienstag vormittag verlegt. Heute nachmittag findet die erste Beratung der dritten Kommission über die Abrüstungsfrage statt.

Englisch-französische Zusammenkünfte in der dritten Kommission.

6. Genf, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Heute nachmittag begann die dritte Kommission die Beratung über die Frage der Abrüstung und über die Resolution, die am Samstag ge-

facht worden ist. Es kam dabei zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Vertreter Englands und dem Vertreter Frankreichs, der die Beratung des Garantiepaktes durchsetzen wollte. Es wurde dem französischen Antrag gemäß beschlossen, in eine Beratung des Garantiepaktes einzutreten. Sofort ergriß der Vertreter Italiens das Wort. Er bemängelte, daß der Garantiepaß nach dem französischen Vorschlag sich zu weit von dem Völkerbundspakt entfernte, und stellte sich auf die Seite der englischen Auffassung, die vor allem einen Austausch des Schiedsgerichtsverfahrens verlangt.

Berschiedene Meldungen

Abbau der französischen Zollbehörden und der Regie.

6. Köln, 8. Sept. (Eig. Drahtber.) Bei der französischen Zollbehörde und der Eisenbahnregie sind in den letzten Tagen Kandidaturen in großem Umfang erfolgt. Deutsche Beamte sind davon ausgenommen.

General Allen in Berlin.

Berlin, 8. Sept. Der frühere Kommandierende General der amerikanischen Rheinarmee, General Allen, traf dem „B. T.“ zufolge in Berlin ein. Er war in Hamburg Gast des früheren Reichsstaatskanzlers Cuno.

Die Konferenz der Arbeitsminister.

1. Basel, 8. Sept. Die Arbeitsminister von England, Frankreich, Belgien u. Deutschland haben sich heute im Bundeshaus zu einer gemeinsamen Beratung über die Ausführung der Beschlüsse der Washingtoner Konferenz eingeschrieben. Die Mitglieder des Bundesrates haben die fremden Minister begrüßt. Sie sind Gäste der schweizerischen Landesregierung.

Aufregende Verfolgung eines Kommunistenführers.

Dortmund, 8. Sept. Als der Kommunistenführer Hirsch am vorigen Samstag verhaftet werden sollte, schoß er aus zwei Pistolen auf die ihn verfolgenden Schutzeleute, Rivierpöner und Kriminalbeamten. Ein Schußverletzung wurde durch einen Schuß verletzt, eine Frau durch einen Schuß in den Bauch sofort getötet. Die Verfolgung des Verbrechens, der sich auf ein Fahrrad geschwungen hatte, wurde in einem Automobil fortgesetzt. Hirsch wurde schließlich verhaftet.

Zusammenkunft zwischen Mac Donald und Jagul Pascha.

London, 8. Sept. (W.) In einem Briefwechsel zwischen Mac Donald und Jagul Pascha wurde vereinbart, daß die beiden Premierminister Ende September zu Besprechungen zusammenzutreffen. Jagul Pascha verließ infolgedessen die auf den 17. Sept. festgesetzte Abreise von Paris nach Kiew.

Schweres Autounfall.

Berlin, 8. Sept. Nach der „Neuen Berl. Zig.“ ist gestern nachmittag in der Nähe von Weiskopf ein schweres Autounfall des Kaufmanns Scheller aus Neukölln, das von diesem selbst gelenkt wurde, verunfallt. Die Frau des Besitzers und ein weiterer Infante wurden schwer verletzt.

Schwerer Unglücksfall.

Hannau, 8. Sept. (W.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr im Bahnhof Kiliansbad. Es war veräumt worden, die Leichen zum Einsteigen zu geben. Als der Zug sich in Bewegung setzte, verunglückte der 56 Jahre alte Reisende Bastian von Heidelberg aufspringend, er sprang aber fehl und geriet unter den Zug. Seine gleichalterige Schwester, die ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde überfahren. Bastian hatte solche schwere Verletzungen am Arme erlitten, daß ihm dieser amputiert werden mußte. Seine Schwester ist kurz nach der Verbringung ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Der Landesausschuß der Deutschen Volkspartei in Baden

trat am Sonntag, den 7. September, im Saale des „Krocodil“ in Baden-Baden zu einer aus allen Teilen Badens zahlreich besuchten politischen Aussprache zusammen. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Professor Max Weber-Baden-Baden, des am 3. Sept. verstorbenen Reichstagsabgeordneten Ministers a. D. Dr. Adalbert Düringer. Düringers gewaltige Lebensarbeit war von heiligem Ernst und hohem Verantwortungsbewußtsein getragen. So wirkte er vorbildlich als badischer Richter, Politiker und Staatsmann. Stillbescheiden aber sicher hat er als Kämpfer des Rechts gewirkt. In seiner Seele lebte das Recht. Die Deutsche Volkspartei wird das politische Vermächtnis Düringers, sein auf die Erhaltung des Mittelstands gerichtetes Programm, in treue Hand nehmen. Die Versammlung hörte den Nachruf stehend an.

Prof. Weber widmete ferner dem kürzlich verstorbenen politischen Führer Albert Bürkli herzliche Erinnerungsworte und gedachte schließlich Ernst Wasseremanns, des zu früh aus seiner Arbeit gerissenen großen Parlamentariers und Parteiführers, dessen 70. Geburtstag Gedanken und Erinnerungen an einen Mann wecken, der, obwohl niemals politische Wirklichkeit vernehmend, doch als Träger des politischen Idealismus anzupreisen ist.

Reichstagsabgeordneter Dr. Curtius berichtete über die Vorgänge im Reichstage bis zur Annahme der Damesage. Wegen der Erkrankung des Reichsministers a. D. Dr. Scholz lagen ihm in den kritischen Wochen die Geschäfte des Fraktionsführers ob, so daß seine Darstellungen den Reiz des unmittelbar Erlebten hatten.

Ueber die badische Politik referierte Professor Weber. Beiden Referaten folgte eine rege Aussprache.

Die Auffassung des Landesausschusses wurde in zwei Entschlüssen, die einstimmig angenommen wurden, festgelegt.

Zur Reichspolitik.

Der Landesausschuß des badischen Landesverbandes der Deutschen Volkspartei, der am Sonntag, den 7. September, zu einer Beratung versammelt ist, begrüßt den Ausgang der Reichstagsverhandlungen betreffend die Gutachtenfrage mit Genugtuung. Der Landesausschuß billigt die einstimmige Annahme des Londoner Paktes durch die Reichstagsfraktion, da sie auch nach seiner Meinung der einzige Weg zur Befreiung von Abseits und Ruhr und das gegebene Mittel zur Ausnutzung der weltpolitischen Lage zu Deutschlands Gunsten war. Er dankt der Reichstagsfraktion, daß sie trotz schwerer Bedenken und allen Hindernissen zum Ziel gelangte und gäbe alle Kräfte für das Zustandekommen der Abstimmungsmaßregel eingesetzt und damit die Auflösung des Reichstages verhindert hat. Der Landesausschuß ist überzeugt, daß das deutsche Volk auch weiterhin vertrauensvoll der außenpolitischen Führung Stresemanns folgen darf. Dank schuldet Baden dem Reichsaussenminister dafür, daß er die Räumung der heimatländischen Gebiete zum sicheren Ausgangspunkt seiner Befreiungspolitik gemacht hat. Unsern Abgeordneten Dr. Curtius sprechen wir unser Vertrauen und unsern Dank für seine aufopfernde und erfolgreiche Arbeit in der Fraktion aus, die ihn uns in entscheidungsvollen Stunden als besonnenen Politiker, dem das Wohl des Vaterlandes höchstes Gesetz ist, gezeigt hat.

Zur badischen Politik.

Der Landesausschuß dankt den Abgeordneten der Partei im Landtag für ihre entschlossene und zielklare Stellungnahme bei den gesetzgeberischen Arbeiten der verflochtenen Session und spricht ihnen sein Vertrauen aus. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Curtius und der Landesvorsitzende Prof. Weber waren Gegenstand lebhafter und einhelliger Sympathieumgebungen seitens der Versammlung.

Aus Baden

Blechner-, Spengler- und Installateurmeisterstag.

Der badische Landesverbandstag der badischen und pfälzischen Blechner-, Spengler- und Installateurmeister, der Samstag und Sonntag hier abgehalten wurde, hatte ungefähr 300 Kollegen aus Baden und der Pfalz, sowie Vertreter des württembergischen Verbandes und aus der Schweiz in unserer reichbesetzten Stadt vereinigt. Den Ausschüßungen am Samstag und einem sehr gut verlaufenen Bankett im Hotel Krauß folgte am Sonntag die Hauptversammlung, der Vertreter der Regierung, der hiesigen Stadtverwaltung, des Handwerks und der für das Handwerk geschaffenen Einrichtungen (Handwerkskammer usw.) bewohnten, die sämtlich Grüße überbrachten. Den Vorsitz führte Landesverbandsvorsitzender Anselment-Karlsruhe. Freudig begrüßt wurde der einstimmig gefasste Beschluß der Verschmelzung des badischen und pfälzischen Verbandes zu einem Verband, der künftig den Namen „Verband der Blechner-, Spengler- und Installateurmeister Badens und der Pfalz e. V.“ führen soll. Als stellvertretender Vorsitzender des neuen Verbandes wurde Obermeister Ruhn-Audwigshafen bestimmt. Ueber die steuerliche Belastung des Handwerks, deren katastrophale Auswirkung auf jeden einzelnen Handwerker er scharf kritisierte, sprach Direktor Endres von der Handwerkskammer Karlsruhe. Er forderte bringen Reformen auf steuerrechtlichem Gebiet. Es wurde eine diesbezügliche Resolution angenommen. Den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, der die missliche Lage des Handwerks ebenfalls beleuchtete, gab Syndikus Jürgen-Karlsruhe. Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde Karlsruhe bestimmt, wofür zu gleicher Zeit der Reichsverbandstag abgehalten werden wird.

tu. Durlach, 8. Sept. Der Leibgrenadiereverein Durlach hatte die befreundeten Vereine der Umgebung zu einer kameradschaftlichen Zusammenkunft auf das Gut Schöndel abeten. So sah das Gut Schöndel gestern nachmittag die alten Grenadiere von Karlsruhe, Gröningen, Kleinfeldbach, Berghausen, Unterarmbach, Pforzheim und Bruchal zusammenströmen, um im Kreise der Regimentskameraden die im Krieg und Frieden geknüpften Bande der Freundschaft wieder fester zu schlingen und ihre Erinnerungen auszutauschen über gemeinsam erlebte gute und schlechte Tage.

tu. Schwenningen, 8. Sept. Zur Bürgermeisterfrage wird der „Schw. Zig.“ mitgeteilt: Nachdem sich nunmehr sämtliche Parteien des Bürgerausschusses mit der Wahl des bisherigen kommissarischen Bürgermeisters grundsätzlich einverstanden erklärt haben und

Der feine Wohlgeschmack

ist es, der neben den gesundheitlichen Vorteilen den koffeinfreien Kaffee Hag so beliebt macht. Mit dem Entzug des Koffeins, das selbst geschmacklos ist, wird der Kaffee qualitativ gereinigt. Darum ist Aroma und Geschmack beim koffeinfreien Kaffee Hag aufs Höchste veredelt und das erklärt seine Beliebtheit bei allen Feinschmeckern.



Wer probt, der lobt!

mannigfach geänderten Verhältnissen Rechnung tragen will, entgegenstellen. Die badische Unterrichtsverwaltung hat, der bedeutungsvollen Aufgabe entsprechend, wie auch früher schon, diesmal jedoch unter Mitarbeit badischer Lehrer und Aufsichtsbearbeiter, das Lehrbuch selbst herausgegeben und die Lösung offensichtlich im Sinne vorstehender Ausführungen durchgeführt. Daß die badischen Lehrorganisationen — vor allem der Badische Lehrerverein — durch ihre fördernde Arbeit die Gestaltung des Buches wesentlich bestimmt haben, darf als erfreuliches Zeichen ihrer Bildungsbestrebungen gebührend werden.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, bis ins einzelne auf den Inhalt des Lehrbuches einzugehen oder kritische Ausstellungen zu machen. Der umfangreiche Band von 520 Seiten enthält 288 Einzelaufgaben (darunter 103 Gedichte), in sich geschlossene Abschnitte oder Schöpfungen aus Werken deutscher Schriftsteller und Dichter und eine Anzahl von Originalbeiträgen. „Aus deutschen Gauen“ lenkt das Buch den Leser zurück in die „Vergangenheit“, schildert sodann „Deutsches Volksleben“, „Deutsches Geistes- und deutsches Schaffen“ und die „Deutsche Arbeit in der weiten Welt“ und schließt in dem Abschnitt „Schöpfer und Schöpfung“ mit einem trostreichen und hoffnungsvollen „Wahnspruch an die deutsche Jugend“ von Hans Thoma. Ernst Württemberg ab dem Buche einen sinnigen und kernhaft künstlerischen Originalbildschmu.

Mit begründeter Berechtigung kann man unserer badischen Schuljugend zu dem neuen Volksschullehrbuch, das mit vaterländischer, religiöser Wärme zu unseren Kindern redet und von einem stark heimatliden Empfinden getragen ist, von Herzen Glück wünschen und der Erwartung Ausdruck geben, daß sie den im ganzen hohen Anforderungen des neuen Werkes gewachsen sein möge. Für die bevorstehende Neuherausgabe des ersten und zweiten Teils darf wohl ein ebenso glückliches Gelingen erhofft werden, wie es dem vorliegenden dritten Teil beschieden wurde.

Da das Buch ausdrücklich als „Probeausgabe 1924“ bezeichnet ist, wird es zunächst an den praktischen Erfahrungen im Unterricht gemessen werden müssen. Die Möglichkeit von Mängelungen im einzelnen bleibt somit vor der endgültigen Festlegung noch offen.

Kunst und Wissenschaft

Zur Ausstellung der gesamten Hans Thomas Graphit, die über einen ganzen Monat, bis 7. Oktober im Drangier-Gebäude veranstaltet wird, ist ein Verzeichnis des gesamten graphischen Werkes v. Hans Thoma, bearbeitet von Dr. J. A. Veringer erschienen, das zum Preise von 50 Pfg. an der Ausstellungskasse, in den Buchhandlungen, sowie beim Verlag C. F. Müller, Rittersstr. 1, zu haben ist. Dieses Verzeichnis hat dauernden Wert. Einmal durch die erstmalige vollständige Zusammenstellung sämtlicher graphischer Arbeiten Hans Thomas, andererseits durch die beigegebenen Werkzeuge Hans Thoma zu seiner Graphit und die treffliche Einführung in Hans Thoma Graphit von Dr. J. A. Veringer. Es ist geschmückt mit 12 Abbildungen nach Thoma'schen Blättern. Das Verzeichnis weist 595 Ziffern auf, eine stattliche Zahl. Für den Besucher der Ausstellung ist es zur Orientierung unentbehrlich.

Noch ein literarischer Fund. Offenbar hat der Ruhm, den sich Professor Mario di Martino-Fusco mit Auffindung der schwebenden Bücher des Livius erworben hat, die andern italienischen Gelehrten nicht schlafen lassen. Namentlich die in Neapel. Aus Rom wird gemeldet, daß die beiden in Neapel lebenden Gelehrten, Orini und Vallese, die als besondere Kenner des Lateinischen und als römische Geschichtsforscher einen guten Ruf genießen, in der Nähe ihrer Heimatstadt ein noch unbekanntes Werk von Tacitus entdeckt haben. Nähere Umstände über den Fund sind noch nicht veröffentlicht worden. Uebrigens hat Professor Fusco in einer Mitteilung in wissenschaftlichen Blättern die Gelehrtenwelt gebeten, sich nach eine kurze Zeile

zu gedulden, bis er mit der Uebersetzung der ersten zehn neu aufgefundenen Bücher des Livius fertig ist. Er ist damit so beschäftigt, daß er keine Zeit hat, auf Anfragen irgendwelcher Art zu antworten. Das wird auch zur Beruhigung der Gymnasien beitragen. Die Schriftleitung.)

Errichtung einer Medizinischen Klinik in Münster. Die Universität Münster hat eine Medizinische Klinik, bestehend aus einer Klinik für innere Krankheiten und einer Nervenklinik, errichtet, die dieser Tage eröffnet wurde. Die Kliniken sind mit den modernsten Einrichtungen versehen, sowohl was die Unternehmungskategorie als auch für Krankenbehandlung betrifft. Vor allem sind die Abteilungen für Heilbäder und die Abteilungen mit allen Errungenschaften der neuesten medizinischen Forschung ausgestattet. Der Klinik für innere Krankheiten angeschlossen ist eine abseits gelegene Infektionsstation für ansteckende Krankheiten.

Eine Karl Haider-Gedächtnisausstellung in Mannheim. Die städtische Kunsthalle Mannheim (Leitung Dr. G. F. Harleub) veranstaltet vom 21. September bis Anfang November eine Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen Karl Haider (1846—1912). Zum erstenmal ist hier aus Museen- und Privatbesitz (darunter auch aus der Badischen Kunsthalle Karlsruhe) ein Hauptteil des Lebenswerks dieses badischen Malers, Grafen von Teisl, Wälden und Thoma, zusammengebracht, der auch innerhalb der impressionistischen Hochzeit seinen eigenen Weg als Fortsetzer deutsch-romantischer Kunstüberlieferung gegangen ist. Es werden über 40 Gemälde aus allen Schaffensperioden des Meisters, außerdem eine größere Anzahl repräsentativer Zeichnungen vorgeführt. Ein illustrierter Katalog enthält u. a. einen Aufsatz mit Erinnerungen des Sohnes Ernst Haider.

Zeitschriftenschau.

Die „Blätter des Deutschen Roten Kreuzes“ (zu beziehen vom Deutschen Roten Kreuz, Charlottenburg, Cecilienhaus, Berliner Str. 137)

bringen in dem soeben erschienenen Heft Nr. 2 des 3. Jahrganges wieder beachtenswerte Artikel. Der Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes behandelt die Frage: „Was ist das Rote Kreuz?“ — Professor A. von Mendelssohn-Bartholdy (Hamburg) spricht vom „Völkerbund“, läßt sich über die Auffassungen in England aus und hebt als besonders wichtig den § 25 der Satzungen (Pflichten zur Förderung der Milderung der Leiden in der Welt) hervor. — Ministerialrat Dr. Otto Böhl im Reichsarbeitsministerium und Felix Grünleiner erörtern die „Verordnung über die Fürsorgepflicht“ vom 13. Februar 1924 und das Rote Kreuz in ihrer Entstehung und Auswirkung auf die Volkswohlfahrt. — Der Generalsekretär der Liga der Gesellschaften vom Roten Kreuz, Dr. René Sand, berichtet eingehend über die Aufgaben der Rotkreuz-Gesellschaften in der Organisation und der Verbreitung und die Propaganda der sozialen Gesundheitspflege sowie die Organisation des Roten Kreuzes der Jugend. — In einem ersten Artikel stellt Stadtmedizinalrat Dr. Walter Schnell (Frankfurt a. M.) zeitgemäße Betrachtungen über Erholungsmaßnahmen im Gebiete des Deutschen Roten Kreuzes liegen Berichte vor vom Bayerischen Roten Kreuz über die Tätigkeit des Kreisvereins Nidd bei der Typhusepidemie 1923, aus der Arbeit des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in der Rheinprovinz und über das Archiv und die Auskunftsstelle des Deutschen Roten Kreuzes. — Die Rotkreuz-Arbeit im Auslande wird gewürdigt in den Mitteilungen über die Auslandshilfe, die dritte Generalversammlung der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften und der Internationalen Vereinigung für Kinderhilfe u. a. m. — Das Kapitel „Wohlfahrt und Sozialhilfe“ behandelt u. a. das Reichsgesetz über Jugendwohlfahrt, die Richtlinien über Einrichtung und Betrieb von Tuberkulose-Fürsorgeeinrichtungen, die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die Alkoholfrage. — Den Beschluß des 2. Heftes bildet eine Bücher- und Zeitschriftenschau.



Erster Bezirkstag der Edeka-Genossenschaften.

In Karlsruhe, 8. Sept. Im Rahmen der 'Kola-Ausstellung' fand heute Vormittag im Gartenfaal der hiesigen Festhalle die erste Bezirkstagung der badischen Edeka-Genossenschaften statt...

Das Hauptreferat hielt Verbandssekretär Schill-Verlin über 'Genossenschaftliche Finanzwirtschaft unter Berücksichtigung der heutigen Kreditnot'...

Eine Aussprache schloß sich an. Der Direktor der 'Kola', Oskar Waack trat für Pflege des Chorgesangs in den Genossenschaften ein...

Aus dem Stadtkreise

Karlsruher Herbstwoche 1924

Die Galerie Moos bringt zur Herbstwoche eine Ausstellung von Ferdinand Hodler, dem bedeutendsten Maler der Schweiz. Es ist die umfangreichste Ausstellung, welche bisher von dem berühmten Künstler in Deutschland gezeigt wird...

Thoma-Ausstellung Orangerie.

Die erste Führung durch die graphische Thoma-Ausstellung findet Mittwoch, 10. September 1924, morgens 11 Uhr, statt. Bei genügender Beteiligung wird die Führung um 3 Uhr wiederholt.

Druckfehler. Bei dem Artikel von Turnlehrer Neubert in Nr. 371 muß die Ueberschrift 'Geschichtliche (nicht Gesundheitsliche) Entwicklung des Schlagballspiels' heißen.

Die Gesangsabteilung der Karlsruher Staatspolizeibeamten trat mit einem Konzert im Festsaal der Romadagshäuser zum erstenmal in die Öffentlichkeit. Die junge Sängervereinigung hat sich damit auf eingeführt und darf mit dem Erfolg zufrieden sein.

von dieser kleinen Vereinigung ausging. Kein Wunder! Sind es doch durchweg junge, frische, in ihrer Vollkraft stehende Stimmen. In ihrem Stärkeverhältnis zu einander gut ausgeglichen, fiel besonders der sonore Bass auf...

Sonnenbad. Wer in diesem Sommer im Sonnenlicht Erholung suchte, ist nicht auf seine Rechnung gekommen. Drum nicht noch vor Eintritt kälterer Witterung...

Turnverein Hüpfer. Ein lang gehegter Wunsch zahlreicher Einwohner des hiesigen Stadtteils ist in Erfüllung gegangen. Am Samstagabend hat sich im Volkshaus zum 'Lamm' hier ein neuer Turnverein gegründet...

Chronik der Vereine.

Das Kinder- und Familienfest des Karlsruher Turnvereins 1924 fand am vergangenen Samstag auf dem Turmplatz des Vereins weitlich der Teilnahmefreude statt. Es war einer der schönsten Sportsonntage...

Der Zentralverband der Angestellten, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte am Samstag, den 6. September seine Mitgliederversammlung im 'Büchereihaus' abgehalten...

Beifall zuteil, daß sie wiederholt Dreimaßen bewilligen mußten. An dieses Festkonzert schloß sich am Sonntag den 7. September ein wohlgeklingener Festball an.

Veranstaltungen.

Stadtgartenkonzerte. Nachdem sich die Witterung gebessert hat, finden die Mittwoch-Nachmittags-Konzerte ihren Fortgang. Das Orchester hierfür stellt die beliebte Kapelle der Vereinigung badischer Polizeimusiker unter Leitung von Obermusikmeister J. Heßka...

Die Gesellschaft 'Eintracht S. B.' veranstaltet am kommenden Samstag, den 13. Sept., abends 8 Uhr, für ihre Mitglieder zur Eröffnung ihrer vollständig neu hergerichteten und mit Zentralheizung versehenen Gesellschaftsräume ein Festkonzert unter Mitwirkung des Landesballett-Orchesters...

Der neue Mensch! Eine kurze Anbeutung von dem Schicksal am Verstande göttlicher Geheimnisse, wie der Mensch in sich zur göttlichen Beschaulichkeit gelangt. Ueber diese Geheimnisse göttlichen Erbarmens, das Gott unserm Volk immer und immer wieder anbietet, redet Bruder Wals wie aus dem Anzeigenteil zu sehen ist.

Standesbuchauszüge.

Sterbefälle. 6. Sept.: Kath. Schwarz, alt 57 Jahre, Witwe von Gottfried Schwarz, Mühlwälder. 7. September: Johann Weidert, Landwirt, alt 78 Jahre; Edwin, alt 14 Jahre, Vater: Vol. Kunz, Eisenbahnkassierer; Johannes Krause, Schriftfeger, alt 62 Jahre; Anton Mischfelder, Amtsgehilfe, alt 40 Jahre; Frieda, alt 12 Jahre, Vater: Karl Gantzer, Schlosser; Gottlob Schneider, Radschleifer, alt 28 Jahre.

Die Feier des 100jährig. Jubiläums des Württembergischen Weinbauvereins.

Am 8. Sept. An der Feier des 100-jährigen Bestehens des Württembergischen Weinbauvereins nahmen der württembergische Staatspräsident Baillie, der württembergische Landtagspräsident, der Oberbürgermeister von Heilbronn, sowie Vertreter der anderen Behörden in größerer Anzahl teil. Der Deutsche Weinbauverband war durch seinen Präsidenten Defonomierat Dr. Müller, v. Kaisermann-Jordan, Weideseheim u. a. vertreten...

Bunte Chronik

Riesenwachholder. Im Gasse National Park in einer Waldreservation im nördlichen Teile des amerikanischen Staates Utah, ist ein Wachholderbaum (Juniperus) aufgefunden worden, der mindestens 3000 Jahre alt ist...

Im Auto durch die Wüste von Sinai. Nach der Bibel haben die Juden unter Moses 40 Jahre gebraucht, um ihre Wanderung, die

mit dem Auszug aus Ägypten begann, in dem gelobten Lande Palästina zu beenden. Nachdem sie das Rote Meer passiert hatten, dessen Wogen hinter ihnen über den sie verfolgenden Ägyptern zusammenschloßen, mußten sie durch die Wüste Sinai ziehen, die im vollen Sinne des Wortes gottverlassene Gegend zwischen dem Golf von Suez und dem Golf von Arabien, eine Strecke von ungefähr 200 Kilometer. Diese Strecke haben jetzt einige Amerikaner in einem Auto in vier Stunden statt in 40 Jahren durchquert.

Sport-Spiel

Frankfurter Fliegerkonntag.

Der Frankfurter Fliegerkonntag, der erste nach dem Kriege, war von herrlichem Wetter begünstigt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge wohnte den Schaulustigen auf dem Flugplatz 'Rebstock' bei Frankfurt bei. Alle Flieger haben reichlich geübt. Viele glückliche Gewinner von Freikarten haben am Bord glückliche Junktors-Berkeford-Ringens eine kleine Rundfahrt über Frankfurt mitgemacht. Besonders Interesse erregten die Flüge von dem bekannten deutschen Jagdflieger, Oberleutnant a. D. Udet, der auch besonders in der Verfolgung von kleinen Luftballons seine Geschicklichkeit zeigte...

Europameisterschaften der Schwereathleten.

In Neunkirchen (Saar) wurden am Sonntag die Europameisterschaften der Schwereathleten zum Austrag gebracht. Fuchs-Euskirchen mit 104 Pfund Körpergewicht erzielte beim beidarmigen Heben mit 145,2 Pfund einen neuen Weltrekord. Auch Fritz Henninger-Julienhausen erzielte einen neuen Weltrekord, indem er im Steintoben 33 1/2 Pfund 10,07 Meter weit warf.

Gewichtheben:

Alterklasse: Dreikampf: Leichtgewicht: 1. Penzen-Laden 126 Punkte. 2. Wolf-Basel 121 Punkte. - Mittelgewicht: 1. Dönelorg-Mannheim 181. 2. Eua-Rilling-Stuttgart 117. - Schwergewicht: 1. Thomas-Laden 187 Punkte. 2. Furtwängler-Regensburg 148 Punkte. - Seniorenkategorie: Bernhard-Laden 104 Punkte. - Seniorenkategorie: Fünfkampf: Fliegengewicht: 1. Kurt-Durlach 675 Punkte. 2. Fuchs-Euskirchen 655 Pfd. - Bantamgewicht: 1. Kästner-Durlach 700 Punkte. 2. Wehler-Mannheim 605 Punkte. - Federgewicht: 1. Koch-Oberlein 710 Punkte. 2. Heber-Derstein 670 Punkte. - Leichtgewicht: 1. Reintraut-Mannheim 840 Punkte. 2. Weber-Trier 805 Punkte. - Leichtmittlergewicht: 1. Bogt-Düdingen 885 Punkte. 2. Mertels-Trier 845 Punkte. - Schwermittelgewicht: 1. Barnd-Kreuznach 880 Punkte. 2. Neunkirchen-Eisen 880 Punkte. - Schwergewicht: 1. Trappen-Trier 1065 Punkte. 2. Jung-Saarbrücken 808 Punkte. Hervorragende Leistungen zeigte Eugen Rilling-Stuttgart (145 Pfund Körpergewicht im Einarmigen Stößen mit 180 Pfund, im beidarmigen Drücken mit 150 Pfund und im beidarmigen Stößen mit 205 Pfund).

Ringen:

Alterklasse: Leichtgewicht: 1. Jakob Kunz-Büdingen. 2. Jof. Kelleter-Saarbrücken. - Mittelgewicht: 1. Rath. Edert-Darmstadt. 2. Jof. Jost-Saarbrücken. - Schwergewicht: 1. Ludwig Bälter-Neunkirchen. 2. Wilh. Schuler-Trier. - Seniorenkategorie: 1. Otto Rudolfer-Mannheim. 2. Nikolaus Ehrhard-Ettlingen. - Seniorenkategorie: Fliegengewicht: 1. Georg Gerstlader-Nürnberg. 2. Jof. Erhdinger-Bingen. - Bantamgewicht: 1. Walter Fud-Koblenz. 2. Arthur Jirler-Birmensfeld. - Federgewicht: 1. Karl Boelcklein-Nürnberg. 2. Gustav Pauer-Birmensfeld.

Ringen.

es. Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen. Das zweite Treffen der Vorentscheidung zwischen dem Kölner Klub für Kraftsport und dem S. C. Apollo München ist auf 13. September nach München angelegt. Die erste Begegnung, die kürzlich in Köln stattfand, war bekanntlich nur knapp mit 9 : 8 Punkten von den Kölnern gewonnen worden. Gewinn München diesmal, so müssen beide Vereine einen Entscheidungskampf austragen. Der Sieger tritt gegen den S. C. Alt-Wedding, Berlin, zum Tielkampf an. - Bundespokalspiele 1925. Die Kämpfe um den Pokal des Deutschen Fußballbundes nehmen am 12. Oktober mit der Vorrunde ihren Anfang. Es stehen sich gegenüber: in Königsberg Baltenverband Norddeutschland (Schiedsrichter Köhrbetin-Berlin); in Leipzig Mitteldeutschland - Süddeutschland (Rapitz-Breslau); in Berlin Süddeutschland - Berlin (Seiler-Chemnitz). Westdeutschland ist spielfrei.

Bogen.

Breitensträter schlägt Rudi Wagners Ko. Mit großer Spannung erwartete man in Vorkreisen den Entscheidungskampf der beiden Schwergewichtler Hans Breitensträter und Rudi Wagners, der in Wülshelm (Ruhr) vor 12000 Zuschauern vor sich ging. Wagners hatte 180 Pfund Ringgewicht, Breitensträter 170 Pfund. Der Kampf, der auf 10 Runden angelegt war, war schon in der ersten Runde beendet. Breitensträter ließ sich anfangs treiben, doch brachten einige harte Geraden den großen Duisburger einmalig auf die Bretter. Nach einem heftigen Schlagwechsel zog Wagners abermals den kürzeren, und da er vollkommen fertig war, warfen seine Sekundanten bei 8 das Handtuch. Wagners hatte also den Kampf ausgegeben.

Geschäftliche Mitteilungen.

Schlaflosigkeit. Eine Tasse Kaffee am Abend ist für viele Personen, besonders für Geistesarbeiter, ein verhängnisvoller Schlaf, abgesehen von anderen Störungen, die beim actinalen Zuviel eintreten (Herzklopfen, nervöse Erregungszustände, Schweißzittern, Herdrang usw.). Es sind das die Wirkungen des im Kaffee enthaltenen Coffeins, das man früher als die eigentliche Ursache der angenehmen Wirkungen des Kaffees ansah. Die Wissenschaft teilt über diesen Standpunkt schon lange nicht mehr. Erst neuerdings wieder ist durch zahlreiche Versuche am Menschen festgestellt worden, daß die günstigen Wirkungen des coffeinfreien Kaffees, das aber beim coffeinfreien Kaffee das die schädlichen Nebenwirkungen ausbleiben. Dr. St.



Ausstellung zur Karlsruher Herbstwoche / veranstaltet von der

# »KOLA«

Nr. 2

Nr. 2

## Einkaufsgenossenschaft der Karlsruher Kolonialwarenhändler G.m.b.H.

### Was bietet die Kola?

II.

Wir sehen heute die in der Sonntags-Nummer begonnene Besprechung fort und kommen in der nächsten zum Abschluss.

Raum 6.

**Kadwerke Wormser & Cie., Karlsruhe.** Mit einer großen Auswahl chemisch-technischer Produkte, vor allem der Brillant-Linoleum-wische Superbe, dem Fabrikat Sonnalline zieht die Firma die Aufmerksamkeit an. In erstklassigen Qualitäten werden ferner Ofenpolitur, Ofenlade, Fußbodenlade und -ble, sowie Tannalwachs gezeigt.

**Butterblume Karlsruhe.** Die Firma Karl Dietzsch, das älteste Geschäft für Butter, Käse, Eier und Honig, hat sich einen überaus wirkungsvollen Hintergrund, der eine Alpenlandschaft mit weidendem Vieh als Staffage darstellt, besorgt, dessen Wirkung ganz vortrefflich ist. Besonders beliebte Marken, wie Emmenthaler, Camembert, Emmenthaler Blume ohne Rinde und sonstige Produkte sind in guter Anordnung untergebracht. Der gute Ruf der Firma kommt so auf der Ausstellung sinnfällig zum Ausdruck.

**Ernst Gross, Frankfurt am Main,** importiert Tees und bringt vor allem Ceylon-Tees los und in Packungen, sowie Gewürze in den Handel.

**Schäfer-Hohenlohe, Pfäfershausen.** Künstlerischer und vornehmer Geschmack beherrscht die Musterkarte dieser Firma. Um einen Klost, der reizvoll mit den Produkten und schmückenden Arrangements ausgestattet ist, gruppieren sich apart dekorierte Nischen mit den Spezialprodukten der Firma. Dazu zählen die aus besten Stoffen hergestellten Teigwaren, der beliebte Kakao und die Schokolade. Ein besonderer Artikel gibt dem Leser Aufschluss über Bedeutung und Fabrikationsgrundsätze der Firma, die einen der entzückendsten Stände auf der Ausstellung gebracht hat.

**Badische Bürstenfabrik Säß, Weil & Cie.** Eine reichhaltige Kollektion von allerlei Bürsten, Bohnerbürsten, Rasierzeugen um stellt die Leistungsfähigkeit der Firma in das beste Licht.

**Weinberg A.G., Dersford in Weßl.** In geschickter Ausnutzung des Raums wurde hier mit wenig Farbönen, die sich hauptsächlich auf Weiß, Schwarz und Gold stützen, eine treffliche Reklamewirkung erzielt. Die Herstellung der Firma erstreckt sich auf Spezialitäten in Schokolade, Zuckerwaren, die in großer Auswahl bemutert sind.

**H. Albrecht, Drucker.** Vor einem gemalten Prospekt, der alte und neue Reklamemittel gegenüberstellt, erhebt sich eine Vitrinwand, auf der die Wirkung des neuen Plakats demonstriert wird.

**Jos. Wertheimer & Sohn.** Der ehemalige Hofraum ist in einen entzückenden Teerraum umgewandelt. Er ist von anheimelnder Intimität, in die sich die ausgestellten Feins-Tees fein einpassen. Stilvoll wie das Innere ist auch der Vorrat gehalten. Vorgeführt werden Tees, Schokoladen, Süßwaren und Keks. Der Besucher wird von einer sterblichen Chinesin empfangen, was die Illusion erhöht.

**Süddeutsche Fischindustrie, Karlsruhe.** Das aufstrebende Unternehmen beschäftigt bereits 80-100 Leute und verfügt über eine moderne Räucheranlage, die es ihr gestattet, die Räucherwaren in wenigen Stunden an die Kundschaft zu bringen. Die Leistungsfähigkeit geht aus der Tatsache hervor, daß täglich 2000 Kisten feinsten Bäcklinge geliefert werden können. Eine riesige Auswahl von Fischkonserven wie Kollmose, Bismarckheringe, Delfardinen und anderes bekundet das Gesagte.

**Kraemer & Hammer, Heilbronn,** stellen in schöner Dekoration ihre bekannten Produkte wie Hammers Seife u. Seifenpulver aus. **Schärlacher A.G., Bingen a. Rh.** Wer hätte nicht schon vom Meisterbrand und Meisterkirsche gehört? Ein imposanter Pavillon, aus dessen Fond sich ein himmelsvolles Gemälde abhebt, dessen Schöpfer die Architekten P. R. Nie und Karl Sauer sind, zieht das Auge magisch an. Hier ist alles künstlerisch durchdacht und empfunden; man spürt die Hand des erfahrenen Ausstellungs-Architekten. Die Aufmachung, die eine effektvolle Beleuchtung einschließt, ist musterhaft wie das hergestellte Produkt der Firma.

**Karlsruher Herbstwoche 1924**

## »KOLA«

Einladung zur Kola-Ausstellung für Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs

In der Städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe vom 7.-14. September 1924



**MONINGER BIER**  
KARLSRUHE

**Seelberg A.G., Mannheim.** Keks, Schokolade und Waffeln sind die hier herrschenden Erzeugnisse. Neu ist eine hygienische Taschenpackung für Schokolade, die zu schäßen ist.

**Liffré Kantorowicz, Berlin.** Die Anordnung ist einfach, aber wirkungsvoll wegen der arten Glasformen. Bekannte Spezialitäten sind: der Jub, ein Pomeranzentkür, und Prünelle.

Raum 7.

**Kadolfwerke Kadolfzell.** Die Nahrungsmittelfabrikation der Firma erstreckt sich auf Teigwaren, Bakernährmittel, Malakaffee, Erbsenmehl, Grünkernmehl. Es wird Wert auf frisch-Gewaren gelegt.

**Elisee, Schokolade, Stuttgart.** Die suggestiv wirkende Bezeichnung dieser Marke hat sie schnell auf dem Markt heimisch werden lassen. Ein hierlicher, vornehm wirkender Pavillon mit Sitzgelegenheiten (in der Ausstellung nicht zu unterschätzen) bildet die entzückende Umrahmung für eine Schokolade, für deren Herstellung „Qualität“ das leitende Prinzip ist.

**Krebs-Mannheim.** Auch hier nimmt die Firma die Gelegenheit wahr, den Besucher anzuloden. Ein fettes Rot mit Goldverzierung ruft eindringlich, obwohl die Nischenwand mit der bekannten Galopp-Creme von niemand übersehen werden kann.

**Gustav Brodhaus, Ettlingen,** zeigt anschaulich den Werdegang der Mühlenprodukte. Die Darstellung ist für den Besucher überaus instruktiv und weicht durch diese moderne Gestaltung von der Schablone ab. Als volkswirtschaftlich ist diese Schau von größter Bedeutung, denn wie das Mehl entsteht, wissen heute doch viele noch nicht.

**Camill Weiß, Karlsruhe,** präsentiert feinste Bonbons eigener Herstellung in gefälliger Aufmachung.

**Genovis-Nährmittel- und Schokoladefabrik, München-Of.** Wenn Preise zu vergeben wären, würde diese Firma dabei sein, denn ihre Musterkarte weist alles auf, was ihr das Prädikat „Ausgezeichnet“ eintragen würde. Die morgens und mittags ausgegebenen Kostproben sollen davon überzeugen, daß Genovis-Extrakt besser und billiger ist als ausländische Ware. Spezialitäten des Unternehmens sind Nährmittel und Schokolade. Die dekorative Wirkung des Figurenbandes an der Stirnseite des „Buffets“ ist sehr gut. Vitriken mit Inhalt erhöhen den günstigen Eindruck des Ganzen höchst vorteilhaft.

**Die Vereinigten Waschfabriken Dillingen (Witba.)** stellen in augenfälliger Weise Galan, Tobas und Bohnenwachs und Kerzen aus.

**Melland, Seifenfabrik, Mannheim,** empfiehlt ihre Haus- und Toilette-Seifen.

**G. S. Mater, Freiburg,** Teigwarenfabrik, ein renommiertes Unternehmen, weist mit lebhafter Aufmerksamkeit auf die Spezialmarke „Müncheln“ hin. Bestes Material wie frische Eier und Hartkäse, gewährleistet ein sehr geschätztes Produkt.

Raum 8.

**Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H., Berlin.** Es erübrigt sich schier, noch besondere Lobworte dieser weitbin bekannten Firma zu widmen. In einem geschmackvoll arrangierten Mietpavillon werden dem Besucher Kostproben des aromatischen, feinemundenden und schon immer viel beachteten Kathreiners Malzkaffee verabreicht. Dies als tägliches Hausgetränk sich empfehlende Fabrikat ist in jedem Kaffeegeschäft in jeder gewünschten Packung käuflich.

**Hermann Kaufmann, Mannheim.** Die 1906 begründete Firma ist auf der Ausstellung mit verschiedenen guten Marken ihres Teeimportis vertreten.

**Enameline-Werke G. m. b. H., Höchst am Main.** Die schon seit vielen Jahren bestehende Firma bringt ihre bei den Hausfrauen hinreichend bekannten und beliebten Fabrikate von Enameline-Ofenputz mit Walmeservus, Rexalshenerputz und flüssigen Metallputz hier in mehreren Packungsformen zur Schau. In dem wirkungsvoll aufgemachten Zeit werden Proben kostenlos abgegeben. Besonders weit die Firma auf ihre bewährten Fabrikate von Robin-Balschblau, Enameline-Aluminiumputz u. Enameline-Silberputz hin.

### Camill Weiß / Dampfsüßwarenfabrik

Karlsruhe i. B. / Telephon 1693

Herstellung sämtlicher Caramell-Bonbons  
Spezialität: Rahmbonbons

Aberall fast durchweg das gleiche Urteil der Hausfrauen über

## „Doelcker-Perl“

»Diesen vorzüglichen Kaffeezusatz möchte ich nicht mehr vermissen!«

Wer ihn richtig verwendet, erkennt seine Vorzüge sofort!

Daniel Doelcker G.m.b.H. / Eichorienfabriken  
Lahr in Baden

Begründet 1806



Deutsche Registrier- und Kontrollkasse

## KRUPP

Fabrikat der FRD. KRUPP A.-G., Essen  
Vertreter: Hermann Gerhard, Karlsruhe, Zirkel 11

Clemens Schuler, München. Interesse finden auch die sehr vorteilhaften Fabrikate an Schuh- und Lederputzmitteln der Großfirma Schuler in München. In allen möglichen Packungen, Dosen und Büchsen bietet diese ihre Brillant-Schuhcreme, ihr Metallputzmittel und Lederfett, sowie ihre Spezialität von farbiger Schuhcreme in Glaspackungen an. 10.000 Probebüchsen werden zur Probe an das Publikum gratis verabreicht, außerdem betätigt sich am Eingang der Ausstellung, rechts der Garderobe, ein Mager als Reklametischpuber, der einem logisch praktisch die Güte der Schulerischen Fabrikate beweist.

Krupp, Registrier-Kassen-Gesellschaft, Berlin. Die neuesten Systeme von Kontrollkassen, die bald in jedem größeren Betrieb eine Lebensnotwendigkeit sind, führt der Karlsruher Vertreter der Firma „Krupp“ in Eisen in seinem Stand vor. Dieses erstklassige deutsche Fabrikat, von dem alle näheren Vorgänge aus den Prospekten ersichtlich sind, hält jede Konkurrenz mit dem Ausland.

Mechanische Weberei B. Schadt & Co., Konradstraße und Nährmittelfabrik G. m. b. H., Biberbach. Der Vertreter beider Firmen bringt in zwei Ständen zunächst die qualitativ hervorragenden Erzeugnisse der Schadtischen Weberei, nämlich Spezialitäten von Web- und Scherwäschern, sowie auch Polier- und Betttücher, zur Ausstellung, sodann auch die schmackhaften und beförmlichen Waren der Biberbacher Nährmittelfabrik, die hauptsächlich als Spezialitäten Milchermitteln und Schokoladewaffeln mit Nougatfüllung, zum Teil als Neuheit, sowie sonstiges feines Teegebäck herstellt.

Anton Leicht, G. m. b. H., Karlsruhe. Die Firma bringt in einem Eckstande eine hübsche Schaukellern von Zigaretten und Zigarren, durchweg Qualitätsmarken.

Speyer & Grund, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Diese gutrenommierte Firma stellt seit Jahrzehnten ihre überall erhältlichen Essig-

essenzen als Spezialität her. Seit 1877 erfreuen sich „Die fünf Frankfurter“ (fünfterlei Arten bester Essigessenzen in Flaschen) für die Salat- und Einmachzeit immer größerer Beliebtheit. „Die fünf Frankfurter“ sind bereits Schlagwort geworden bei vielen Hausfrauen, denen die Essigessenzen dieser Firma unentbehrlich geworden sind.

Möbelfabrik Karl Martin, Karlsruhe. Die rührige heimische Firma wartet mit einer beachtenswerten, praktischen Erfindung, nämlich einem mehrfach aufgesch. Küchen- und Bügeltisch „Külfa“ und einer sensationellen Neuheit, einem „Unverfälscht“ auf, dessen vielseitige praktische Verwertbarkeit wirklich in Erstaunen setzt.

Harmonisch werden die beiden Räume 8 und 9 verbunden; man betritt einen langen Gang, zu dessen beiden Seiten gezielte und vielfach vornehm-geschmackvolle Zelte und Stände die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Num. 9.

Schokoladefabrik Kant A. G. Wittenberg (Bez. Halle). Die Leistungsfähigkeit der Firma ist rühmlich bekannt. Nach wie vor stellt die Firma nur ganz erstklassige Schokoladewaren her. Spezialität der seit 30 Jahren bestehenden Fabrik sind deren als hervorragend geltende Geschenkpackungen und die ausgezeichneten Sorten von Pralinen.

Carl Schaller, Tee-Import Karlsruhe. Prächtig aufgemacht ist der gefällig wirkende Teesalon nach vornehmer chinesischer Art der Tee-Importfirma Schaller; gerne läßt man sich hier auch für kurze Zeit zu einem Täßchen echten chinesischen Tees nieder, der gratis verabfolgt wird und ein bereites Zeugnis seiner Güte liefert. In allen Qualitätsmarken und Packungen offeriert die Firma Tee aus China, Indien, Ceylon und aus Tahiti, sowie als Spezialität auch Vanillestangen.

Denkel & Co. A. G., Düsseldorf. „Perfekt bleibt Perfekt“ — dies Schlagwort ist bereits in

alle Bevölkerungsschichten eingedrungen. In Wirklichkeit ist aber auch das Fabrikat und alle ähnlichen Nebenerzeugnisse der chemischen Fabrik in Düsseldorf erstklassig und der in vielen Prospekten ange deutete Erfolg dieses Waschpulvers ist tatsächlich frappierend. In dem reizend arrangierten Zelt verknüpfen sich zunächst ein hübsches Storchendoll, das Perfekt für Kinderwägen unentbehrlich ist und selbsttätig bleicht und desinfiziert. Interesse beansprucht der veranschaulichte Werdegang der Perfektfabrikation vom Rohprodukt bis zum Fertigfabrikat. Weiter zeigt die Firma noch ihr Universalputzmittel und ein bewährtes Eierkonservierungsmittel.

Alfred Gantert-Pforzheim. Sehr gute und feinausgeführte Reinigungsmaagen stellt die Waagenfabrik A. Wizer in Balingen, in Württemberg, zur Schau. Patentierte deutsche Reinigungsmaagen sind u. a. „Wizerba“ und „Rhombus“; beide zeugen von bester Qualitätsarbeit. Die Gewichtsanzeige ist doppelseitig und die Waage selbst ohne Vorkenntnisse bedienbar; unentbehrlich sind die Apparate für jedes moderne Geschäft; Generalvertrieb liegt in Händen des oben erwähnten Pforzheimer Herrn, die Untervertretung in denen von W. Schaber-Karlsruhe.

Rheinhold Ciperle, Bonbonfabrik in Ehlingen. Die Firma hat einen sehr guten Klang als Bonbonfabrik und stellt nur feinste und wohlbeförmliche Kräuterbonbons her. Ihre Spezialitäten, von denen Kostproben kostenlos abgegeben werden, bestehen aus Huttenbonbons, Entsalzungen, Menthol- und Kräuterpastillen.

Chemische Fabrik Anton Springer-Karlsruhe. Die alteingesessene Fabrik gewährt Einblick in ihre vielerlei Präparate und durchweg erfolgversprechenden Erzeugnisse bei der Verfertigung von Ungeziefert- und Schädlingsmittel jeder Art. Aus einem ausführlichen Prospekt vermag man das Mittel auszuwählen, welches augenblicklich im Haushalte am dringendsten benötigt wird.

Badische Frauenhilfe Karlsruhe. In einem kleineren Stande hat man Gelegenheit, die künstlerische hervorragend ausgeführten Handarbeiten der Badischen Frauenhilfe in Augenschein zu nehmen, die in stattlicher Auswahl kostbare Erzeugnisse zum Verkauf bringt.

Mra-Werke in Schweinfurt. Ueberaus imponant und schund ist die kleine Kaffeetrink- und Schauhalle der genannten, bestbekanntesten deutschen Großfirma. Mit Krappen über und über besetzt, nehmen sich die Wandungen des niedrigen Zeltraumes entschieden anheimelnd aus, zumal man sich dort bei einer Gratisprobe des sehr wohlsmekenden Kaffees dieser Firma häuslich niederlassen kann. Die Firma besetzt sich des Grundfuges, ihre Kaffeemischungen ausschließlich aus einheimischen Rohprodukten (mit Ausnahme des eigentlichen Kaffeepulvers) herzustellen. Ihre überall begehrten Fabrikate sind Malzkaffee, Kornkaffee und Biskorte mit 20-35 Prozent Bohnenkaffee-mischungen, die nach besonderen Verfahren durchgeföhrt werden.

Oskar Weil in Lahr. Das genannte Metallwerk bringt Stahlpfeilerzeugnisse zur Schau, dann auch Stahlwolle, die für Möbelschreiner und Maler benötigt wird, eine Qualitätsmarke von Metallputzwolle und Metallschneidwerkzeugen. Auch auf die Metalltopfreiniger aus Zink und Kupfer sei besonders verwiesen.

Kaffee-Essenzfabrik Pfeiffer & Dillers, Horschheim. In einem sehr niedrigen Zeltraum sind die für ihre Güte bekannten Marken der erwähnten Firma geborgen. Hunderte von Büchsen und Blechdosen, Originaldosen und Silberpakete enthalten die Fabrikate von Bohnenkaffee, gerasterten Kornkaffee, Malzkaffee oder anderen Kaffeearts, die durch die Kaffee-Essenzen der altrenommierten Firma besonders wohlsmekend werden.

Uler-Margarine A. G., Frankfurt a. M. Ein ansehnlicher, wirkungsvoll beförderter Raum dieser Firma zeigt zunächst den

Unübertrefflich sind  
**KÖNIGIN**  
garantiert echte Eiernudeln  
und Brisgovia Macaroni, Hörnle,  
Spaghetti



Freiburger Teigwarenfabrik  
**G. H. MAIER**  
Freiburg i. Br.  
Zur Kola-Ausstellung Platz Nr. 58

**Christian RIEMPP** Karlsruhe  
Kolonialwaren- und Landesprodukten-Großhandlung

Telephon: 168, 169, 764, 5656

**Kaffee- und Tee-Import / Kaffee-Großrösterei**  
**Malzkaffee-Fabrik / Kaffee-Mischungen**  
**Gärungsessig- und Weinessig-Fabrik**  
**Senf-Fabrik / Gewürzmöhlen**  
**Weinkellereien**

**Besuchen Sie meinen Stand Nr. 2!**

**15 Sorten erstklass. Konditoreis**  
eingedickt dauernd haltbar in Konservendosen  
**nur für Konditoren u. Gastwirte**  
stellt allein her  
**Kondima-Fabrik AG, Karlsruhe**  
Kola-Ausstellung: Stand 29

Lieferung nur an die Einkaufsgenossenschaften und den Großhandel des Konditoren- u. Gastwirtsgebietes. Ladenverkauf und Straßenhandel ausgeschlossen.

**L. Brombacher & Cie. Nachfolger G. m. b. H.**  
Karlsruhe / Adlerstraße 30

**Lebensmittel-Import und Großhandlung**  
**Kaffee-Großrösterei / Malzkaffee- u. Kaffeemischungsabrik**

Fabrik: Scheffelstr. 19 / Telegramm-Adresse: Brombacher Nachfolger / Fernsprecher: 178 u. 5378

**Möhlenwerke**  
**Gust. Brodhaus / Ettlingen**  
Telephon 53 (Baden)

Ia Weizenmehle Ia Roggenmehle  
Beste Suppengrieße

**Nebenabteilung: Nudelfabrikation.**

**CARL DIETSCHKE**  
**ZUR BUTTERBLUME**  
Karlsruhe — Telephon 120 u. 531

**Erstes und ältestes**  
**Spezialgeschäft für Butter**  
**Käse, Eier und Honig**

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Konditoreien, Kaffees usw.

**Konservenfabrik**  
**Honsell & Co / Konstanz**  
Segründet 1898

Erstklassige Fabrikate in:  
**Gemüse- und Obstkonserven / Konfitüren**  
Blaufischen „Bodenseepferle“ in Aspik

Lieferung nur an Wiederverkäufer  
**Kola-Ausstellung: Halle 2 Stand Nr. 15**

**HABU-WILDKIRSCH**  
**HABU-EDELLIKORE**  
in unerreichter Qualität

**Haas & Bulacher & Wolfach (Schwarzw.)**  
Gegründet 1785  
STAND NR. 80 **Viele höchste Auszeichnungen**

**EUGEN VON STEFFELIN**  
KARLSRUHE I. B.  
Fernsprecher Nr. 2, 261, 432

**Bahnamtlicher Rollfuhrunternehmer**  
**Spedition / Sammelverkehre / Möbeltransport**  
**Lagerung / Versicherungen**

Verdang der Margarine vom Rohprodukt bis zur Fabrikherstellung; der Vertreter der Werke (Ludwig Metzger, hier) gibt dem Publikum noch erläuternde Aufschlüsse, die durch eine gegenwärtige Filmvorführung im Residenztheater ergänzt werden. Die qualitativ besten Produkte der Adlermargarinewerke sind überall erhältlich, neuerdings wird die Spezialmarke „Adlergipfel“, ein Ersatz für beste Tafelbutter, warm empfohlen.

**Liförfabrik Haas & Bulacher, Volkach i. B.** In einem äußerst gefälligen, ruhig und vornehm wirkenden Räume, der eine „Mildeutsche Stube“ darstellt und dessen grün-schimmernde Wände mit Alt-Karlsruher Bildern hübsch geziert sind, wartet die älteste Liförfabrik im Schwarzwald mit ihren Proben auf. Die Firma ist 1785 begründet und seitdem im gleichen Familienbesitz. Berühmt ist das alt-traditionelle Wildfischwasser.

**A. Holke Bwe, Bielefeld.** Die Firma gibt in verschiedenen zur Verteilung kommenden Prospekten und Lehrbüchern ein anschauliches Bild der Glanz-Plätterei, chemische Reinigung und Selbstfärben im Hause, außerdem über ihre Spezialmarke „Kaisernatron“, das vielseitige brauchbare Verwendung in der Küche finden kann, sowie auch unüberroffen ist bei Sodbrennen und Magenbeschwerden. Die einzelnen Präparate der altbekannten chemischen Fabrik sind in jeder wünschenswerten Packung erhältlich.

**Gehr, Anstett, Kehl a. Rh.** Die florierende Großhandlung im besetzten Gebiet wartet hier mit einigen vorzüglichen Mustern von feinstem Kunsthonig, sogen. Bellamela-Honig auf.

**Karl Moldenhauer, Teeimport, Karlsruhe.** In einen förmlichen Feentempel ist das Best dieser Firma gewandelt. Ein echter indischer Hausaltar mit vorgelagertem Opferfeuer fesselt die Blicke des Besuchers unwillfürlich. Die ganze Aufmachung wurde von Bildhauer Zimmer in Stuttgart, der auch zwei indische Wandgemälde und Relieffiguren schuf,

in höchst künstlerischer, vornehm-gebogener Weise durchgeführt. Die Firma beschäftigt sich mit Tee- und Südweine-Import. Die Hauptfirma (Sib Stuttgart) führt als Spezialmarken Maja-Ceylon-Tee in allerlei feinsten Mischungen.

**Sandschuter Keks- und Nahrungsmittelfabrik, Sandschut.** Als eine der führenden und größten deutschen Keksfabriken ist die vorstehend genannte wohlbekannt und auf der Ausstellung durch ihre reichhaltigen appetitlichen Waren vertreten. Eine schlagende Marke sind die „Zugspitzkeks“ geworden, die äußerst wohlnehmend sind, ebenso die in hübscherlei Packungen erhältlichen Pralinen u. Schokoladengebäckarten. Es erübrigt sich, auf den in ganz Deutschland eingeführten Schläger „Milliardenrolle“ hinzuweisen, das sind Rollenkeks in 10 Pfennigpackungen, die ausschließlich für die breite Volksmasse gemünzt sind.

**Kaiser Otto A.-G., Heilbronn.** Die altrenommierte Firma führt Feinwaren aller Arten und gibt ein eindrucksvolles Bild von ihren zahlreichen Erzeugnissen auf diesem Gebiete. Spezialitäten sind die Prinzkeks- und Kolombuspäckchen, zusammengefasst aus besten Frischeiermassen. Daneben stehen noch verchiedene Musterpäckchen von Gemüse- und Suppenmüdeln, sowie Suppeneinlagen, ferner Nahrungsmittel, Hafermehl u. Grünfermehl zur Schau.

**Ferdinand Odenwald, Karlsruhe-Grünwinkel.** Die seit 1892 bestehende einheimische Firma empfiehlt ihren Odenwald-Glanzlad, ein altbewährter, rasch trocknender Fußbodenlack; ferner bringt die Fabrik ihre schon immer in bekannter Güte fabrizierten Wachs-, Terpentindöle, Auto- und Maschinendöle zur Schau.

**Albert Schneider A.-G., Karlsruhe-Mühlburg.** Die von der Firma dargebotenen Kollproben wollen überzeugen von der Güte ihrer Margarinefabrikate, welche bei den verabsolgteten Keks und Kuchen mitverwendet wurden. Die Gesellschaft stellt alle Arten von Kokos-

platten und Margarine her; auch als Speise-Blagrohhandlung genießt sie einen guten Ruf. Zugleich werden in diesem Stande auch die Produkte der Mannheimer Zuckerwarenfabrikation A.-G., empfohlen, die sich bemüht, nur wirklich Gutes und Bekömmliches zu bieten.

**Fritz Scheindlinger, Zigarettenfabrik, Frankfurt a. M.** In dem kleinen Eckstand zeigt die Firma ihre sehr guten und aromatischen Tabakerzeugnisse in verschiedensten kleineren und größeren Packungen.

**F. L. Haas, Mannheim, Konservenfabrik.** Eine geräumige Abfluhhalle des langgezogenen Raumes 9 birgt u. a. die geschmackvoll aufgetürmten Probeerzeugnisse der altbekanntesten Konservenfabrik, die als Spezialität Gfiggurten und Sauerkraut in Fässern führt. Die Fabrikate an Weinessig, Senf und Konserven werden ebenfalls empfohlen.

**Firma A. Schwarz-Söhne, Aystetten-Augsburg.** Die chemischen Fabriken obigen Namens stellen als Spezialitätsmarke das wohlbewährte und vielverkaufte Ceres-Seifenpulver her. Dieses Seifenpulver hat die Vorzüge der größten Ausgiebigkeit und höchsten Waschkraft und bildet zugleich den besten Schutz der Wäsche.

**Berberol-Gesellschaft Karlsruhe.** Mehrere, gut erprobte und sich durchaus als vorteilhaft erweisende Fabrikate in Bodenwachs stellt diese gutrenommierte Firma her, u. a. ein als „Berberol“ im Handel verbreitetes festes Qualitäts-Bodenwachs; „Berberol“ ist zum Unterschied davon flüssig, während „Berberin“ als ein Universal-Holzschutzmittel in Form eines Wachsgehalts empfohlen wird. Ein ausführlicher Prospekt erläutert alle weiteren Vorzüge dieser drei Qualitätsmarken, die die Firma schon seit längerer Zeit erzeugt.

**Salmi A.-G., Frankfurt, Zigarettenfabrik.** Unter den vielen Zigarettenmarken, mit denen der deutsche Markt überschwemmt wird, haben die Marken genannter Firma ihren guten Ruf bewahrt. In jeder



Und vergessen Sie nicht, die **Krumm Eier Hohl nudeln** zu schicken!



Zur Kola-Ausstellung **Raum 3 Stand 25**

# Kakao Eldsee Schokolade

Vertreter: **A. HORNUNG, KARLSRUHE (Baden)** Kaiserstr. 164, Telefon 737

Kola-Ausstellung Raum 7, Stand 54

**SCHÜLE**  
Eier-Nudeln  
Eier-Makkaroni  
Eier-Nudelpfätzchen

## Schüle = Hohenlohe A. G.

Blüderhausen-Cassel-Bettenhausen-Gerabronn

KOLA-AUSSTELLUNG STAND NR. 42

**HOHENLOHE**  
Hafer-Nährmittel  
Kakao/Schokolade  
Casseler Haferkaka

### Ronnefeldt's Tee

aromatisch und ausgiebig, billig im Verbrauch  
Originalpackungen  
zum Wiederverkauf mit höchstem Rabatt  
Ceylon, China und Indischer Tee  
in Kisten sowie lose, zu billigsten Tagespreisen  
Franko-Lieferung von 8 Pfd. an.  
Reklamematerial zu Diensten.  
Tee-Einfuhr J. T. Ronnefeldt, Frankfurt a. M.

Besuchen Sie meinen Ausstellungsstand Nr. 30  
Aufguß und Verteilungsproben gratis.

### DIE TACHO SCHNELLWAAGE

ist auf der **AUSSTELLUNG**

zu sehen

### JOSEF SCHNEIDER

Erbprinzenstr. 28 / Telefon 870

empfiehlt

**prima Fleisch- u. Wurstwaren**

**Konserven**  
**Confitüren**  
**Schüle-Geierteigwaren**  
**Hohenlohe-Haferflocken**  
**Herm. Munding**  
Feinkostgroßhandlung  
gegr. 1877  
**Karlsruhe**



Unübertroffen.  
**ADLER-MARGARINE-WERK**  
A.-G.-FRANKFURT-A.-M.-SÜD  
GENERAL-VERTRETER:  
**LUDWIG METZGER, Karlsruhe**  
Kronenstr. 10 Fernsprecher 249

### Stellberger & Höfle

Lackfabriken



Karlsruhe in Baden

Spezialität: seit 45 Jahren



Telephon 1183  
**Sämtl. Öl- und Spirituslacke für Handel und Industrie**  
Sikkative, Mattierungen, Polituren, Beizen, Zaponlack, Lederappretur, Blitzschwärze, Kaltpollertinte, Tausaalwachs



**Frankfurter Essig-Essenz**

kein Ersatzprodukt, sondern reinster Essig in konzentrierter Form. Lose und in Flaschen. Vorzüglich geeignet sowohl für den täglichen Hausgebrauch als auch für Einmachzwecke

**Speyer & Grund G. m. b. H.**

FRANKFURT AM MAIN

**Paul Drossinger**

**TEIGWAREN-FABRIK**

Teleph. 3153 - KARLSRUHE - Sofienstr. 117

\*  
Spezialfabrikation  
feinster Eierteigwaren / Makkaroni  
Hörnle / Suppenartikel

**Friedrich Däuble**

Karlsruhe-Rüppurr / Telephon 1811

\*  
Branntwein-Brennerei  
Gurkenkonserven-Fabrik  
Großhandel in Essig  
und Tafelfenf

**Oberrh. Kaffee-Größterei**

Telephon 565 **Adolf Lenhard** Körnerstr. 33/35

Spezialitäten:  
Schloß-Kaffee / Schloß-Malkaffee  
Schloß-Kornkaffee  
Schloß-Tee

**Lohnrösterei gegen billigste Berechnung**

Herren- u. Damen-Frisiersalon  
**Hermann Kromer**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 107

.....  
Kopfwaschen | Ondulation | Manicure  
Elektrische Kopf- u. Gesichtsmassage  
Parfümerien | Seifen | Toiletteartikel  
und Haarnetze  
Erstklassige, flotte Bedienung

In der Ausstellungshalle rechts beim Eingang.

**Gebrüder Scharff**

Kriegsstr. Nr. 200 - KARLSRUHE - Telephon 741 u. 742  
Stammhaus G. Scharff & Sohn G. m. b. H., München-Landau (Pfalz)

Kolonialwaren-Großhandlung  
Weintellerei / Spirituosen-Großhandlung  
Kaffee-Import / Größterei  
Zuckerwarenfabrik

männlichen Wertung sind die an Güte und Aromatik gleichermaßen hervorragenden Zigaretten künstlich. Der prächtige Aufbau des Pavillons, in dem die Firma ihre Ware anpreist, ist besonders erwähnenswert.

Seifenfabrik Chr. Schlatteker, Calw. Die seit 1801 bestehende, bestrenommierte Fabrik bringt eine Fülle guter Seifenfabrikate zur Ausstellung; die Firma beschäftigt sich hauptsächlich mit der Herstellung von Kernseifen, Seifenpulver, Schmierseifen und Seifenblöden.

Wetterway-Reklame. Als „moderne Reklame“ für Schaufenster wird an einem besonderen Stand die „Wetterway“-Reklame angepriesen, tatsächlich eine neuartige gute und vornehm wirkende Reklame mit verschiebbaren Buchstaben, die gerade durch den leichten Umhand praktisch ist und stets in wechselnder Weise durchgeführt werden kann. (Schluß folgt.)

**Schüle-Hohenlohe A. G.**  
Wilderhaußen - Cassel-Beitenhausen-Gerabronn.

Ueber die Geschichte und Bedeutung der Firma kann mitgeteilt werden: Entstanden ist sie vor Jahresfrist durch Verschmelzung der Firmen J. F. Schüle Wilderhaußen und der Hohenlohe A. G. Cassel-Beitenhausen-Gerabronn. Sie zählt unstreitig zu den größten deutschen Nahrungsmittelwerken. Schüle als Erste deutsche Eierteigwarenfabrik steht mit ihren nahezu 400 Angestellten und Arbeitern und einer Tagesproduktion, die sich bis zu 700 Tonnern steigern läßt, in führender Stellung in der deutschen Teigwaren-Industrie. Diesem Ruf, den die Firma seit 60 Jahren innehat, entspricht die Gebiegenheit und Reichhaltigkeit des Ausstellungsraumes. Vor dem Krieg war es der Stolz des Hauses Schüle, daß neben besten Mühlenenergieerzeugnissen nur frische in der Fabrik aufgeschlagene Eier verwendet wurden. Leider zwang der Krieg- und das Währungsseilend auch hier zum Uebergang zum Konservieren. Aber schon heute leben wir wieder einen großen Teil der Produktion der



**Ich mag nur CENOVIS-Schwürst mit Speck**

IN ALLEN GUTEN GESCHÄFTEN ZU HABEN

Besuchen Sie auf der Kola-Ausstellung den sehenswerten Stand der Cenovis-Nährmittelwerke MÜNCHEN und überzeugen Sie sich durch kostenlose Proben von der vorzüglichen Qualität dieser Marke

Anerkannt vorzügliche Qualitäten für den Brotaufstrich sowie zum Backen, Braten und Kochen sind

**Durlacher Stolz Feinkost**

sowie Pflanzen-Margarine  
**Nußbutter und Frynus**

der  
**Vereinigten Süddeutschen Margarine- u. Fett-Werke A. G.**

Durlach (Baden)  
Telephon 19 und 199.

Schüle'schen Fabriken als „echte Frischware“ an den Markt kommen. Es muß dem Besucher der Ausstellung, wo die Firma in Raum 6 Stand 42 innehat, eine Augenweide sein, die zahlreichen Sorten in ihren appetitlichen Kästchen besichtigen zu können. Die peinliche Sauberkeit gibt einen Begriff von der Sorgfalt und Reinlichkeit, mit der in den Schüle-Fabriken zu Werke gegangen wird. Herrliche lange Griechemakkaroni sehen sauber aufgereiht neben Eiermakkaroni und Eier spaghetti. Und verlockend liegen daneben breite Nudeln und haarfeine Suppen-Nudeln in ihren schwarzen Kästchen. Auch die bei unseren Kleinen so beliebten Buchstaben und Figuren fehlen nicht, neben Eierbörnen und Schnecken. Einen besonderen Platz nehmen die bekannten Schüles Eier-Nudelpfähen ein, eine lange nicht mehr gesehene Schüle-Spezialität. Und wer Glück hat, erhält gar noch ein Probepäckchen der beliebten Schüles Eier-Hohlwudel. Auch bei den Hohenlohe-Erzeugnissen hat man den Eindruck, daß wir es wieder mit einem führenden Haus der Lebensmittelbranche zu tun haben. In geschmackvoller Weise sehen wir in Gläsern den Werdegang des Hafers zur Hafertlocke. Letztere bilden vermöge der Sorgfalt der Auslese und der Behandlung eine hervorragende und bekannte Spezialität der austellenden Firma. Hübsche Einzeldekorationen zeigen, ohne ausdrücklich zu sein, was in den Hohenlohe-Werten in Cassel-Beitenhausen und in Gerabronn hergestellt wird. Hafermehl, Grüntenerzeugnisse, Sago, Tapioka, Maismehl, kurzum alles, was die Natur bietet zur Herstellung schmackhafter und haltbarer Suppeneinlagen. Dide Erbswürste und Suppeneinlagen grüßen die Hausfrau vertraut. In einer Nische finden wir den altbekannten „Hausens Casseler Hafertakao“, wiederum ein Sonderzeugnis der Hohenlohe-Werke. Und gegenüber festelt eine reichhaltige Schokoladen- und Kakaonische unsern Blick. Auch auf diesem letzteren Gebiet nehmen die Erzeugnisse der Schüle-Hohenlohe A. G. einen bedeutsamen Platz ein.

**Kenner bevorzugen Sinner Liköre**  
Para-Liquor, Para-Gold, Cherry-Brandy, Curacao-Orange, Curacao triple sec, Blut-Orange, Prunelle, Kümmel, Wiwat, Schwedenpunsch, Burgunderpunsch, Deutscher Weinbrand, Sinner Kirsch, Sinner Zwetsch

**Die kluge Hausfrau backt nur mit Sinner Backpulver**  
Edelpuddingpulver, Puddingpulver in verschiedenen Geschmacksarten, Vanillinzucker, Speisewürze, Sinin, ff. Speisepuder, Malkaffee, Haferflocken, Hafermehl, Haferkakao etc. etc.

**Sinner Preßhefe** garantiert reine Branntweinhefe von unübertroffener Triebkraft und Haltbarkeit

**Sinner Mühlenfabrikate** \* **Sinner Bier** \* **Sinner Konfitüren**  
Weizenmehle, Roggenmehle, Gerste- und Maisschrot, Graupen etc. - Futterartikel der führende Stoff Gelees, Obstkonserven, ff. Marmeladen

**Sinner Kraftbier hoher Extraktgehalt** \* deshalb blutbildend

**Sinner Fabrikate** wurden ausgezeichnet mit dem höchsten Preis (goldene Medaille u. Staatspreis) auf der Großen Deutschen Gastwirte-Ausstellung Karlsruhe Juli 1924

**Der Name Sinner bürgt für unübertroffene Qualität!**

**Hartgriess-Eierteigwaren - Makkaroni - Spaghetti - Hörnchen Eier-Nöhren, Schnittnudeln, Spätle, Buchstaben, Reis**  
Die bevorzugte Qualität, nahrhaft, wohlschmeckend, ausgiebig



**Hensel's Drei Glocken**

**Erste Badische Teigwarenfabrik WILHELM HENSEL G. M. B. H.**  
Weinheim in Baden  
In der Kola-Ausstellung Saal 1, Stand Nr. 3

Kälber, mittlere Mast- und beste Saugfäher 60-84, geringere Mast- und gute Saugfäher 58-60, geringere Saugfäher 56-58. Schweine, vollfleischige von 100-120 Kilo Lebendgewicht 88-88, vollfleischige von 80-100 Kilo Lebendgewicht 84-86, vollfleischige unter 80 Kilo Lebendgewicht 82-84, Sauen 78-79. Zufuhr: 855 Stück: Ochsen 28, Bullen 38, Kühe 13, Färsen 92, Kälber 84, Schweine 149 Stück.

Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, kleiner Ueberhand; mit Schweinen und Kälbern lebhaft, geräumt. Mannheimer Großviehmarkt vom 8. Septbr. Dem heutigen Viehmarkt waren angefahren 261 Ochsen, 194 Bullen, 1166 Kühe und Küder, 588 Kälber, 15 Schafe. 1509 Schweine, 20 Wagenpferde, 350 Arbeitspferde, 45 Schlachtpferde. Ochsen A 48-52, B 40-44, C 32-36, D 22-28, Bullen A 44, B 36-44, C 32-36, Kühe A 50-54, B 42-46, C 38, gering genährtes Jungvieh A 28-32, C 12-20, Kälber B 68-72, C 62-66, D 58-62, E 55-58, Schafe A 32-35, B 28-32, C 26-28, Fämmer B 22-26, Schweine A 84-86, B 84-86, C 83-84, D 81-85, E 78-80, F 70-78, Wagenpferde 1000-2000, Arbeitspferde 600 bis 1800, Schlachtpferde 50-100. Marktverlauf: mit Großvieh Ueberhand, mit Kälbern mittelmäßig geräumt, mit Schweinen mittelmäßig ausverkauft, mit Wagen- und Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden rubig.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 8. Sept. Angefahren wurden 284 Milchschweine und 89 Läufer. Verkauf wurden 220 Milchschweine und 23 Läufer. Beachtet wurden für das Paar Milchschweine 20-30 M., für das Paar Läufer 40-65 M.

Die Lage am badischen Arbeitsmarkt. Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden ist immer noch recht ungünstig. Gemessen an den Erwerbslosenzahlen ist sogar eine weitere Verschlechterung zu feststellen. Die Zahl der Vollerwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) liegt nämlich in der Berichtswoche (28. August bis 3. September) um rund 1000. Sie beträgt jetzt 22100.

Der Arbeitsmarkt der Industrie der Steine und Erden liegt noch sehr darnieder. Ein Großbetrieb der Steingewerkerherstellung arbeitet verfürzt, Ziegeleien sind verschiedentlich stillgelegt, die Steinindustrie im Mosbacher Arbeitsamtsbezirk klagt über schlechten Geschäftsgang. Die metallverarbeitende Industrie hat im allgemeinen noch schlechten Geschäftsgang. Betriebseinsparungen, Kurzarbeit und Entlassungen werden immer noch vorgenommen bzw. angekündigt. Die in der letzten Zeit beobachtete Besserung in der Porzellanindustrie scheint weiter anzuhalten. Die Zahl der kurz arbeitenden Betriebe ging erneut zurück; es arbeiten jetzt noch 76 Betriebe mit rund 3700 Personen verfürzt. Auch von der Schwarzwälder Uhrenindustrie wird teilweise über eine leichte Besserung berichtet.

Die Beschäftigungsverhältnisse der Textilindustrie des Westens haben sich merklich gebessert. Verschiedene Betriebe arbeiten wieder voll. Die Zahl der Kurzarbeiter ging um 900 zurück. Von der Fäbriksfabrik einer neuerrichteten Seidenfabrik ist eine weitere Besserung zu erwarten. Auch in Mittelbaden konnte ein Großbetrieb des Spinnstoffgewerbes zur Vollarbeit zurückkehren. Gut beschäftigt sind die Weinheimer Lederfabriken. In der Holzverarbeitenden Industrie ist es in der Möbelindustrie im allgemeinen sehr rubig, nur vereinzelt konnten tüchtige Möbelschreiner unterkommen. Die Hüttenindustrie des hinteren Westens arbeitet verfürzt. Der Beschäftigungsgrad der Tabakindustrie hat sich noch weiter verschlechtert. Die Erhöhung der Erwerbslosenziffer ist in der Hauptsache auf den Zugang von Unterstützungs-

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Die Zollkontrolle.

Am Mittwoch, 10. September wird die Zollkontrolle an den Grenzpunkten des besetzten Gebietes (Goldheim, Griesheim, Höchst usw.) aufgehoben. Die Reichsbahndirektion wird vom gleichen Zeitpunkt ab eine Verbesserung der Zugverbindungen dadurch anstreben, daß sie, soweit es betrieblich möglich ist und mit dem Regelfahrplan sich vereinbaren läßt, die bisherigen langen Aufenthalte auf den Kontrollstationen fürst. Da mit den dafür notwendigen Fahrplanänderungen auch früherlegenen verbunden sein werden, wird den Reisenden, die am 10. September oder an den nachfolgenden Tagen mit Zügen, die die Grenze des besetzten Gebietes kreuzen, zu reifen bedachtigen, empfohlen, sich tags zuvor über den Fahrplan zu unterrichten.

Die Lage am badischen Arbeitsmarkt.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden ist immer noch recht ungünstig. Gemessen an den Erwerbslosenzahlen ist sogar eine weitere Verschlechterung zu feststellen. Die Zahl der Vollerwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) liegt nämlich in der Berichtswoche (28. August bis 3. September) um rund 1000. Sie beträgt jetzt 22100.

Der Arbeitsmarkt der Industrie der Steine und Erden liegt noch sehr darnieder. Ein Großbetrieb der Steingewerkerherstellung arbeitet verfürzt, Ziegeleien sind verschiedentlich stillgelegt, die Steinindustrie im Mosbacher Arbeitsamtsbezirk klagt über schlechten Geschäftsgang.

Die metallverarbeitende Industrie hat im allgemeinen noch schlechten Geschäftsgang. Betriebseinsparungen, Kurzarbeit und Entlassungen werden immer noch vorgenommen bzw. angekündigt. Die in der letzten Zeit beobachtete Besserung in der Porzellanindustrie scheint weiter anzuhalten. Die Zahl der kurz arbeitenden Betriebe ging erneut zurück; es arbeiten jetzt noch 76 Betriebe mit rund 3700 Personen verfürzt. Auch von der Schwarzwälder Uhrenindustrie wird teilweise über eine leichte Besserung berichtet.

Die Beschäftigungsverhältnisse der Textilindustrie des Westens haben sich merklich gebessert. Verschiedene Betriebe arbeiten wieder voll. Die Zahl der Kurzarbeiter ging um 900 zurück. Von der Fäbriksfabrik einer neuerrichteten Seidenfabrik ist eine weitere Besserung zu erwarten. Auch in Mittelbaden konnte ein Großbetrieb des Spinnstoffgewerbes zur Vollarbeit zurückkehren.

Gut beschäftigt sind die Weinheimer Lederfabriken. In der Holzverarbeitenden Industrie ist es in der Möbelindustrie im allgemeinen sehr rubig, nur vereinzelt konnten tüchtige Möbelschreiner unterkommen. Die Hüttenindustrie des hinteren Westens arbeitet verfürzt.

Der Beschäftigungsgrad der Tabakindustrie hat sich noch weiter verschlechtert. Die Erhöhung der Erwerbslosenziffer ist in der Hauptsache auf den Zugang von Unterstützungs-

empfangen aus den Bezirken der Tabakindustrie zurückzuführen. Im Reinigungsgerwerb wurde an verschiedenen Plätzen nach tüchtigen Herren- und Damenfrisuren sowie nach Friseurien gefragt.

Verschiedentlich wird über Besserung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe berichtet. In Gipsern und Malern besteht ungedeckter Bedarf.

Im Baden-Badener Fremdengerwerb besteht Nachfrage nach Köchinnen und Küchenmädchen, in den übrigen einschlägigen Berufen bedarf sich Angebot und Nachfrage. Somit war im Gastwirtsgerwerb die Nachfrage nach Arbeitskräften infolge des ungünstigen Wetters sehr mäßig.

Der Arbeitsmarkt der kaufmännischen, technischen und Büroangehörten ist unverändert schlecht. Im Bankgewerbe wurden auf 1. Oktober zahlreiche Kündigungen ausgesprochen.

Der Rheinschiffahrtstag 1924.

Die 16. und 17. ordentliche Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen in Frankfurt wurde durch den 2. Vorsitzenden, Generaldirektor Welfer-Duisburg, mit einer Begründung der zahlreich erschienenen Gäste und Regierungsdirektor eröffnet. In warmen Worten gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Vorstandsmitglieder Hugo Stinnes und Freiherr von Wolf.

Stadtrat Dr. Landmann betonte als Vertreter der Stadt Frankfurt die engen Interessen, die die Stadt Frankfurt, den drittgrößten Rheinhäfen, mit dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen verknüpfen. Die Stadt Frankfurt sei befreit, den Main von Mainz bis Frankfurt so auszubauen, daß er auch für die größten Rheindampfer befahrbar sei. In diesen Tagen sei zum ersten Male ein englischer Dampfer, ohne umzuladen, direkt nach Frankfurt gekommen, und diese Verbindung solle nunmehr zu einer regelmäßigen werden.

Staatssekretär Dr. Krohne gab der Freude der Reichsregierung darüber Ausdruck, daß sie jetzt wieder direkte Fährverbindungen mit den Rheinschiffahrtsinteressen nehmen könne. Nachdem Generaldirektor Welfer an Stelle des verstorbenen Hugo Stinnes zum ersten Vorsitzenden einstimmig gewählt worden war, wurde die Stiftung der 'Rheinschiffahrt' bekannt gegeben, durch deren Verleihung der Persönlichkeit, die sich um das Verkehrsweesen des Rheinschiffahrtsgewerbes verdient erworben haben, öffentlich in ehrenvoller Form gedankt werden sollte.

Unter lebhaftem Beifall wurde darauf die Auszeichnung erstmalig an den Oberbaurat Kupferschmidt-Karlsruhe und Schiffbauingenieur Berninghaus-Duisburg bekannt gegeben.

An die geschäftlichen Mitteilungen schlossen sich Vorträge von Magistratsbaumeister Dilsfeld in Frankfurt a. M. über den Ausbau des Großschiffahrtsweges Rhein-Donau und von Dr. Willestein, dem Präsidenten des Hanseatischen Oberlandesgerichtes, über die Internationalisierung des Binnenverkehrsgewerbes unter besonderer Berücksichtigung des Rheingebietes.

Der Verkehr auf der Leipziger Messe

am Mittwoch entsprach an Stärke völlig dem Vortage. Außer den fahrplanmäßigen Zügen waren auch zahlreiche Sonderzüge zur Beförderung der Messebesucher nach Leipzig notwendig. Die Ausstellerzahl rechnet für die zweite Hälfte der Messewoche mit einer weiteren Steigerung des Besuchs. Man hat den Eindruck, daß das Messegeschäft sich diesmal nicht auf die ersten Messestage konzentriert, vielmehr sich gleichmäßig auf die ganze Messewoche verteilt. Trotz Geldknappheit und Kreditverweigerung ist infolge des dringenden Warenbedarfes in vielen Branchen ein nicht unbefriedigendes Messegeschäft zu verzeichnen. So werden namentlich auf der Textilmesse greifbare Bestände in Kleidern, Wäsche, Konfektion für Winterbedarf bei entgegenkommender Preisbewegung gerne gekauft, ebenso auch Baumwollkapelwaren. In Spielwaren festeten sich die Nachkäufe für das Weihnachtsgeschäft fort. Auf der Bürobedarfsmesse ist gute Nachfrage nach Schreibmaschinen und sonstigen Büromaschinen vorhanden. Es läßt sich daraus erkennen, daß man mit einer allgemeinen Zunahme der Geschäftstätigkeit im Laufe der nächsten Monate rechnet, da das Interesse für Bürobedarf ein sicheres Merkmal der wieder aufsteigenden Konjunktur ist.

Die Technische Messe und die Baumesse sind gut besucht. Ernsthafte Reflektanten überwiegen. Die technische Beratungskommission auf dem Gelände ist stärker beansprucht als am Vortage. Den Hallen für Armaturen, Defen und Bede wird großes Interesse entgegengebracht. Regale Nachfrage besteht nach Holzbearbeitungsmaschinen, Textilmaschinen, desal. nach Ausfahrzeugen und auch Werkzeugen. Die Stahl- und Eisenwareindustrie ist mit dem jetzigen Tagesgeschäftsergebnis recht zufrieden.

Zur Entscheidung von Streitigkeiten aus Leipziger Messegeschäften

ist das Meßamt für die Leipziger Messe in Leipzig von jeher sehr häufig als Schlichtungsinstanz angesehene worden. Da sich die Schlichtungstätigkeit immer mehr erweitert, ist von der Herbstmesse 1924 an bei dem Meßamt ein Schlichtungsgericht gebildet worden, das die obige Bezeichnung führt. Es besteht aus einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern. Als Beisitzer werden jeweils sachkundige Kaufleute aus dem Geschäftskreise der betreffenden Parteien und zwar je einer aus dem Kreise der Aussteller und dem Kreise der Einkäufer berufen.

Frankfurter Getreidebörse.

Amliche Notierungen vom 8. September 1924.

Table with 4 columns: 100 kg Parit. Frankfurt, Goldmark, 100 kg Parit. Frankfurt, Goldmark. Rows include Weizen (Wett.), Roggen (Inland), Sommergerste, Hafer (Inland), Hafer (ausland), Mais (gelb), Mais (Misch), Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie, Erbsen, Hen, Stroh, Birtreber.

Die Ungezieferplage!

Das war eine Plage, Nichtlich und am Tage Ließ mir nicht die kleinste Schonung 's Ungeziefer in der Wohnung. Viele Schwaben, Russen, Wanzen Sah ich Ringelreihen tanzen! Ratten, Mäuse, wachen ein Jammer, Hausten in der Speisekammer. Ganzlich eing mein Rock kaput Durch die böse Molkenbrut. In dem schönen Honigglase Schwammen Ameisen in Masse. Unserm Nero taten wehe Die blutsaugerischen Flöhe, Auch das Zirpen kleiner Grillen Brachte ich durch nichts zum Stillen. Als mir ward zu dumm der Spaß, Ging ich nach der Ettlingerstraße, Anton Springer kam herbei, Weg war alle Viecherei. Sollte jemand gleiche Plagen Schmerzlich haben zu ertragen, Machte er es ebenso! D.V.G.U. macht ihn froh!

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Groß- und Kleinverkauf von A.S.-Präparaten. Ettlinger-Str. 51 - Telefon 2340.

Lichtbilder für Monats- und Wochenkarten, genau nach Vorschritt sowie Passbilder sofort. Atelier Rausch & Pester, Erbprinzenstr. 3.

Unterricht

Pianistin erteilt Unterricht, Korrektion für Sänger u. Konzertsleitung. Adr. zu erfragen i. Tagblatt.

Klavierstunden werden erteilt. Zu erfr. Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden Klein. phot. Apparat in schw. Lederetui auf Bahnhof Amalienstr. od. Landstr. Kiel-Platz 10. Verloren, Tagblattbüro. Abzugeben Heierheimer Allee 34.

Jung. Schnauzer zugekauft alter Schnauzer entlaufen Halle, Kuppelstr. 50.

Immer frisch. Überall erhältlich. Preis pro 1/2 Pfd. nur 50 Pfennig.

Rahma Margarine buttergleich. Die beste Sparhilfe im Haushalt. Von feinsten Molkepulver nicht zu unterscheiden. Heute noch probieren. Man verlange beim Einkauf von Rahma buttergleich gratis die Kinderzeitung 'Der kleine Coco'.



Unsere Büroräume befinden sich ab heute Kreuzstraße 2, früher Hotel Darmstädter Hof. Walter Hochhäuser & Co., G. m. b. H. Internationales Speditionshaus. Telefon 1047 und 5693.

Verlobungs-Anzeigen finden bei geschmackvoller und vornehmer Aufmachung billigste Aufnahme im Karlsruher Tagblatt

Todes-Anzeige. Meine liebe Frau, unsere treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Karoline Meinzer ist am 4. d. Mts. entschlafen. Sie durfte nach langjährigem, schwerem Leiden aus ihrem an Arbeit überreichen Leben sanft in die Ewigkeit hinüberschlummern. Nach ihrem Wunsche fand die Beisetzung in aller Stille statt. Beileidsbesuche wolle man gütigst unterlassen. Karlsruhe, den 8. September 1924. August Meinzer, Oberreallehrer i. R. Mathilde Meinzer, Hauptlehrerin, Sophie Meinzer, Hauptlehrerin, Gertrud Jungmann, geb. Meinzer, Ludwig Jungmann, Reallehrer und 2 Enkelkinder.

Statt besonderer Anzeige. Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft im Alter von 61 Jahren in seiner Vaterstadt Würzburg mein innig geliebter Mann, unser treusorgender Vater der kgl. preuß. Oberst a. D Herr Karl Gerhard Ritter des E. K. II. u. I. u. anderer hoher Orden Würzburg, Magdeburg (Roonstr. 3), 6 September 1924. In tiefer Trauer: Toni Gerhard, geb. Triebler Rita Gerhard Egon Gerhardt, Leutnant im 18. Reiterregiment

### Handelschule Karlsruhe

Am 15. September beginnen nachstehende Kurse:

1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene).  
 2. Kaufm. Rechnen. 3. Buchhaltung (Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene). 4. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel. 5. Schreiben und Buchführung. 6. Reklamenschrift. 7. Stenographie (Systeme Stollé-Sören und Gabelberger).  
 Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Reklamenschrift). 8. Reklamenschreiben. Kursdauer: 15. September bis 15. Dezember. Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden 50 Unterrichtsstunden vorgesehen. Anmeldungen werden bis 15. September in unserer Kanzlei, Briefk. 22, entgegengenommen.  
 Die Direktion.

### Helmholtzoberrealschule.

Der Unterricht beginnt wegen baulicher Veränderungen erst **Montag, 15. Sept.**  
 Die Direktion.

### Mößlinger Versammlung.

Am Donnerstag, den 11. Sept., abends 8 Uhr in der Romananlage 511, spricht Bruder Walter. Am Freitag, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr und Samstag, abends 8 Uhr, in der kleinen Kirche. Freitagssprechstunde ab 2 Uhr und nach den Versammlungen. Es ladet herzlich ein  
 Die Mößlinger Freunde.

### Instrumentalverein Karlsruhe e. V.

**Ordentl. Mitgliederversammlung.**  
 Dienstag, den 16. September 1924, abends 8 Uhr, im Nebenzimmer des Gasthauses zur „Rose“ (Kaiserplatz). Tagesordnung:  
 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Entlastung des Rechners, 4. Neuwahl des Gesamtvorstandes, 5. Anträge.  
 Karlsruhe, den 8. September 1924.  
 Der Vorstand.

### Galerie Moos

100. Sonderausstellung  
**FERD. HODLER**  
**A. v. MENZEL**  
 7. Sept. bis 15. Okt.

### Geschäfts-Eröffnung

Mit Nachstehendem möchte ich der Karlsruher Einwohnerschaft mitteilen, daß ich mein während der Kriegsjahre geschlossenes Geschäft unter Heutigem als

### Feinkosthaus Müble

wieder eröffnet habe. Unter der Zusicherung bester und billigster Bedienung bitte ich um Vertrauen und Zuspruch.  
 Geschäftsprinzip: Gut u. billig.  
**Feinkost August Müble,**  
 Durlacher Allee 2  
 (am Durlacher Tor).

### Luft-, Sonnen- und Schwimmbad

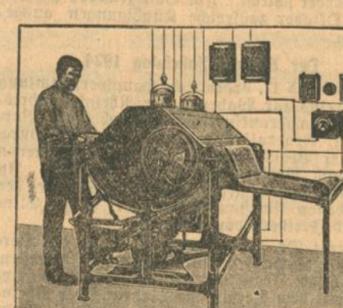
(hinter dem Hauptbahnhof).  
 Das Bad bleibt nach wie vor von morgens 7 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

### Bier glückliche Menschen.

Roman von Elinor Glyn.  
 (Nachdruck verboten.)  
 Unterdessen befanden sich Lord und Lady Tantred im Auto, das sie Braith entgegenführte. Von allen Feuerproben, die Tristrams Liebe seit seiner Verheiratung bestritten hatte, war diese die schlimmste. Der Ausdruck von demütiger Freundlichkeit in Zaras sonst so abweisendem Gesicht, war angetan, den Mann während der zweifelhafte Fahrt einfach außer sich zu bringen. Es bedeutete für Beide ein Anzeichen heißer Liebe gegen eiserne Schranken; für Zara verschärfte durch das Bewußtsein des Unrechts, das sie ihm angetan und der Schuld, die sie damit auf sich geladen. Wie sollte sie nur den Weg zum Bekenntnis finden? „Du mußt“, sagte ihr Ehrgefühl — ihre ganze Eigenart aber bäumte sich dagegen.  
 Kurz vor der Grenze von Braith hob sich der Alp des drückenden Schweigens, Tristram sagte: „Der Wagen wird jetzt aufgemacht werden, ich muß dich bitten, zu lächeln und zu danken, sobald die Leute uns grüßen.“  
 Als der Diener dann das Verdeck zurückgeschlagen hatte, freilich Tristrams Blick seine Frau. Sie sah nicht nur glücklich, sondern sogar strahlend aus.  
 „Donnerwetter!“ dachte er.  
 Kapitel XXXII.  
 Der erste Akt der Komödie hatte begonnen. Da war die Ehrenpforte aus Immergrün mit flatternden Bändern und dem Willkommensgruß: „Gott segne Lord und Lady Tantred!“ Eine Menge Leute hatten sich an diesem Punkt versammelt, alle mit langen Hälsen nach dem ankommenden Paare ausschauend.  
 „Es muß sein“, flüsterte Tristram, während er sich im Wagen erhob, und Zaras Hand er-

### Kola-Ausstellung Karlsruhe

Geöffnet von vormittags 10 bis 7 Uhr abends  
**Heute Dienstag, von 4—11 Uhr**  
**Operetten - Abend**  
 ausgeführt von der Karlsruher Musik-Kapelle  
 Dirigent: Herr HEINRICH LÜTTGERS  
 im Garten der Ausstellung.



**Fritz Fischer**  
**Papierhandlung**  
 Kaiserstraße 148,  
 gegenüber der Hauptpost  
 Telefon 1072,  
 empfiehlt seine neu eingerichtete  
**Lichtpauserei**  
 mit elektr. Rotationsmaschine,  
 (Stundenleistung ca. 180 qm)

zur raschen und billigen Herstellung von **Positiv Lichtpausen** nach dem neuen Trocken-Verfahren

### „OZALID“

**Teespitzen**  
 aus den feinsten chinesischen u. indischen Sorten gewonnen, unübertroffen im Geschmack u. Aroma, frisch eingetroffen.

### Gesellschaft Eintracht e. V.

gegr. 1855  
 Samstag, den 13. September, abends 8 Uhr  
**Fest-Konzert**  
 anlässlich der Eröffnung der neuen Gesellschaftsräume  
 Mitwirkende: Das Landestheater-Orchester / Fräulein Malie Fanz, Opernsängerin vom Landestheater. / Leitung: Herr Staatskapellmeister Alfred Lorenz.  
 Kartenausgabe (nur für Mitgl.). Freitag, 12. Sept., nachm. v. 4—6 Uhr (Lesezimmer)

### Achtung!

Zeit und Geld sparende Mittel im Werkstattbetrieb.  
 Praktische Vorführungen von elektrischen Schweißungen im Landesgewerbeamt. Karl-Friedrichstr., in der Zeit vom 9. bis 13. September 1924, 9—12 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Mitbringen von Schweißmustern erwünscht.  
 Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft  
 Büro Karlsruhe

### Praxis wieder aufgenommen.

**Dr. med. Albert Schmitt**  
 Spezialarzt f. Erkrankungen der Atmungs- und Kreislauforgane.  
 Friedrichsplatz 7. Telefon 5440.  
 Sprechstunden:  
 Werktagen täglich 3—5 Uhr, ausgen. Samstag

### Geh. Hofrat Dr. Doll

Ritterstraße 26  
**ist zurückgekehrt.**

### „Ich litt seit 8 Jahren an gelähmtem Ausstieg mit furchtbarem“

**Geist**  
 Durch ein halbes Glas Zucker's Patent-Medizin-Selbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. S. S. Welt, 1917. Dazu Zucker-Creme (niedrighaltig u. fettlos) Anall. Apokal. Progerien u. Parfümerien.

### Klavierstimmen

übernimmt  
 Ludwig Schweisgut, 4.  
 4. Ehrenpromenade  
 Telefon 1711.

### Kissel

eingetroffen  
 Seelachs Pfd. 40 Pf.  
 Goldbarsch „40 „  
 Cabliau „50 „  
 Schellfisch „60 „  
 Rotzungen „80 „  
 Hechte Pfd. 1.40  
 Schleien „1.60  
 Heilbutt „1.80  
**Blauflecken**  
 Pfd. 1.60  
 Grosse Bäcklinge 3 Stück 2.5 Pf.  
 Flundern Pfd. 1.40  
 Räucherlachs, Aal, Fischmarnaden in kleinen Dosen  
**Kissel**

### Rotkäpple

von Schwabenland! die wunderbare, apfelgroße „Erdbeerthee“ ist die „Siegerin“ auf d. Beerenobstschau, Stuttgart, Juli 1924. Pflanzen meiner Originalzucht: 10 St. 2.50 M., 50 St. 10 M., 100 St. 20 M.  
**Paape,**  
 Weingarten 1. Würzburg. Erdbeerkulturen

### Emailleherde

emaillierte Kochtöpfe in Feuer- u. Gasherde, Geschäfte, Eisen- und Reparaturen.  
**Ph. Kranz**  
 Gartenstraße 10.  
 Auf Wunsch Sobilmas-Erleichterung.

### Das Pädagogium Karlsruhe

Privatschule mit Oberrealschullehrplan — Externat und Internat —  
 nimmt für das laufende Schuljahr noch Schüler und Schülerinnen an. Anfertigen von Hausaufgaben unter Lehreraufsicht. Näheres Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts: 9. September.  
**Karlsruhe, Bismarckstraße 69 und Baischstraße 8**  
 Bes.: B. Wiehl Ww. Direktion: W. Griebel.

### STADTGARTEN

Mittwoch, den 10. September, nachmittags von 3<sup>1/2</sup>—6 Uhr bei der Festhalle und Abends von 8—10<sup>1/2</sup> Uhr beim Schwarzwaldhaus:  
**Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker**  
 Bei ungünstigem Wetter: Künstlerkonzert im „Neuen Weinsaal“ der Stadtgartenwirtschaft bei freiem Eintritt.

### Die Qualität



**Erdal**  
 tut die Schuhe, pflegt das Leder  
 ist unerreicht, dem Rotfroschkönig niemand gleicht  
 Alleinhersteller Werner & Mertz A-G Mainz.

### Groß-Circus-Schau

**BUSCH**  
 Karlsruhe, Schmiederplatz  
 Heute Dienstag abends 8 Uhr  
**Gala-Sport-Vorstellung**  
 mit glänzendem neuem Programm.  
 Morgen Mittwoch nachm. 3.30 Uhr  
**Familien- u. Kinder-Vorstellung**  
 Kinder zahlen halbe Eintrittspreise.  
 Täglich von 10—12 Uhr vormitt. Besichtigung des Marstalles.  
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Mayle am Markt und an der Circuskasse.

### Badisches Landestheater.

Dienstag, 9. September, 7<sup>1/2</sup> bis 10<sup>1/2</sup> Uhr  
 Sp. I. u. 7. — Ab. E. 2. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1101—180  
**Der Wildschütz**  
 oder  
**Die Stimme der Natur**

### Wieder Arm in Arm schritten sie durch die lange Galerie...

Wieder Arm in Arm schritten sie durch die lange Galerie, die zu den Staatszimmern führte. „Ich habe sie für Ihre Ladyship eingerichtet.“ sagte die alte Haushälterin. Hier ist das Boudoir, Schlaf- und Badezimmer. Wir hoffen, daß alles nach dem Geschmack der Herrschaften sein wird.“

Zara raffte sich zu einer reizenden kleinen Anrede zusammen; innerlich zermürbt von Selbstvorwürfen: Das alles gab er ihr — und was hatte sie ihm gegeben!

Als sie an Tantreds Arm zum Frühstück die Treppe herabging, brachte gerade der Wille, die innere Aufregung niederzuzwingen, ihr den Ausdruck kalten Gleichmuts zurück. — Die Haushälterin machte ihre Bemerkung darüber: „Nun, die gibt unserer alten Gnädigen an Hochmut wenigstens nichts nach.“ murmelte sie vor sich hin. „Mich wundert, daß Seine Lordship diese Art von Damen liebt.“

Wie schon gelagt, stammte die Halle aus den Tagen Heinrichs IV., und auch die Tische waren gleich damals, zu beiden Seiten des Saales gedeckt. In den eichenen geschnittenen Stühlen hatte das junge Paar Platz genommen, ihnen zu Seiten der erste Bediente und seine Frau. Diener in gepuderten Perücken servierten das Frühstück.

Es kamen der kleinen Vorkommnisse so manche, die unter anderen Verhältnissen zu einem amüsierten Lächeln Veranlassung gegeben hätten. Zaras Versuch, einen Blick des Einverständnisses mit ihrem Manne zu wechseln, schlug jedoch fehl. Er ließ sich nur zu den notwendigsten Bemerkungen herbei.

Jetzt erhob sich Tristram. „Wir danken Euch für Euren Willkommensgruß. Mit bestem Willen bin ich in das Haus meiner Väter zurückgekehrt, zu Seiten der jungen, schönen Frau, die ich Euch gebracht.“ — hier ergriff Tristram Zaras Hand und küßte sie „Lady Tantred und ich werden uns bemühen, Sorge zu tragen, daß es Euch wohl gebe, solange die Radikalen dieses eben gütigen.“ — bei den letzten Worten lachte Tantred.

„Doh! Die Radikalen — jene Ratten! Wir wollen sie zu Paaren treiben!“ ließ eine Stimme sich hören, und munter griff der Lord das Wort auf. Seine Rede wurde zu einem humoristischen Plaudern, das einen Sturm von Begeisterung nach sich zog.

Am unteren Ende der Tafel schlug jetzt ein ansehnlicher Farmer an sein Glas, bereit, leicht in Wein Stimmung.  
 „Zweihundert Jahre sind es her, seit meine Vorfahren in Braith seinen Fuß gefaßt. Lord und Lady der Tantreds sind gekommen und sind gegangen. Meine Ehre aber will ich verpfänden, daß nie eine schönere Herrin in die Mauern dieses Schlosses eingezogen ist, denn die gegenwärtige Lady Tantred. Mit dem Wunsch, daß das nächste große Fest die Taufe des Erbprinzen möge, leere ich mein Glas!“

Tristrams Gesicht zeigte bitteren Sarkasmus bei diesen Worten. Zara jedoch erglühete wie die Rosen, die den Tisch schmückten.  
 Eine Pause in den Anfeinerungen machte es dem jungen Paare möglich, sich zu dem Nachmittagsstee in das Boudoir zurückzuziehen. Tristram atmete auf; Zara aber sank wie unter einer schweren Last in ihren Stuhl — sie mußte jetzt sprechen. Wie sollte sie die richtigen Worte finden, ohne daß ihr Mann es merkte, wie ihr ganzes Herz ihm förmlich entgegenflog.

Vorläufig redete Tantred; tonlos und freudlos, wie in der letzten Zeit immer: „D, dieses Trugbild von Hohn und Spott. Noch ist nicht die Hälfte überstanden. Ich fürchte, du bist an gegriffen, vielleicht rußt du bis zum Mittagessen. Da letzteres eine besondere große Toilette erfordert, lege bitte die Brillanten an, die ich aus London habe kommen lassen.“  
 (Fortsetzung folgt.)